

TEIL B

Dokumentation Umbettungen vom und zum Friedhof Sande

1. Umbettungen vom Friedhof Heidmühle zum Friedhof Sande 1946

Datum Umbettung vom Friedhof	Nach Sande Grablage	Person
11.03.1946 Heidmühle	Feld C, Reihe 14, Nr. 3	Josef Miedzybrodzki , Staatsangehörigkeit: Polen, geboren 28.1.1911 in Wilkowice (Wolfsdorf), gestorben 7.9.1942 in Wilhelmshaven, beerdigt 11.9.1942 in Heidmühle, Beruf: Bauarbeiter im Gemeinschaftslager Middelsfähr, Todesursache: Lungentuberkulose
11.03.1946 Heidmühle	Feld C, Reihe 14, Nr. 4	Maria Schmalazyk , Staatsangehörigkeit: Polen, geboren 17.4.1920 in Wiezentof, Kreis Kielce, gestorben 9.7.1942 in Middelsfähr, beerdigt 13.7.1942 in Heidmühle, Beruf: Hausgehilfin, landwirtschaftliche Gehilfin, Todesursache: durch Bombenabwurf getötet.
11.03.1946 Heidmühle	Feld C, Reihe 14, Nr. 5 (Westen)	Franz Bialacka , Staatsangehörigkeit: Polen, geboren 26.1.1944 in Oldenburg, gestorben 22.2.1944 in Heidmühle, Datum der Bestattung in Heidmühle unbekannt, im Beerdigtenverzeichnis Heidmühle, Jahrgang 1944, nicht aufgeführt! Laut Sterbeurkunde Standesamt Oestringen, Nr. 27/1944: <u>Franz</u> (männl.) <u>Bialacka</u> . Falscher Eintrag im Beerdigtenverzeichnis Sande: <u>Franziska</u> (weibl.) <u>Biaacka</u> !

2. Umbettungen vom Friedhof Sande 1949-1958

- 19. Juli 1949 (fünf Franzosen)
- 20. Juni 1950 (vier Franzosen),
- 28. November 1951 (sechs Niederländer),
- 27. März 1953 (15 Niederländer),
- 17. Juni 1958 (ein Italiener),
- 11. November 1958 (zwei Niederländer),
- 27. November 1958 (ein Belgier)

2.1. Umbettungen von Niederländern (1951, 1953, 1958)

Die Umbettung der sterblichen Überreste der niederländischen Staatsbürger vom Friedhof Sande wurde vom niederländischen „Gravendienst en de Dienst Identificatie en Berging (DIB) van de Landmacht“ in Zusammenarbeit mit der zivilen Oorlogsgravenstichting (Kriegsgräberstiftung) durchgeführt.

Die niederländische Kriegsgräberstiftung wurde am 13. September 1946 von Dr. Anton van Anrooy (1895-1946) gegründet. Die Stiftung wurde mit dem Ziel gegründet, die niederländischen Kriegsgräber zu ermitteln, zu pflegen und zu erhalten, auch um im Rahmen der Bildungsarbeit der Jugend zu vermitteln, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind.

Die Stiftung pflegt nicht nur die Gräber, sondern sucht auch nach historischen und biografischen Informationen zu den Gräbern. Die Arbeit innerhalb der Stiftung wird von einigen wenigen bezahlten Mitarbeitern und einer Gruppe von Freiwilligen geleistet.

Die wichtigste Aufgabe der Stiftung ist die Pflege von 50.000 niederländischen Kriegsgräbern. Diese sind über mehr als 50 Länder auf 5 Kontinenten verteilt.

Neben der Verwaltung der niederländischen Gräber betreut die Stiftung auch 9.000 Gräber von alliierterem Militärpersonal.

Umbettungsaktionen von Niederländern fanden statt:

- am 28. November 1951, als sechs Niederländer auf Friedhöfe ihrer Heimatorte sowie das dortige Ehrenfeld in Loenen (Gemeinde Apeldoorn) überführt worden (Bron, de Kok, den Ouden, van Rijsoort, Schmal, Zichtermann);
- am 26. März 1953, als 15 Niederländer auf das neugeschaffene Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz umgebettet wurden ;
- zuletzt am 11. November 1958 mit der Überführung von zwei Niederländern auf das Ehrenfeld im niederländischen Loenen.

Nicht umgebettet wurden die beiden in Sande bestatteten niederländischen Staatsbürger **Jacob Mes**, verstorben im Mai 1943 in Wilhelmshaven nach einem Luftangriff, sowie **Hendricus Leonardus Jacobus Roelofs**, verstorben im August 1942 an einer Pneumonie.

Die Oorlogsgravenstichting teilte hierzu kurz mit:

„Dieser Männer waren kein Zwangsarbeiter und deswegen sind die sterblichen Überreste nach dem Krieg nicht umgebettet.“³³

Umbettung von sechs Niederländern am 28. November 1951

NETHERLANDS WAR GRAVES REGISTRATION MISSION Page 25

Land: NIEDER SACHSEN
Kreis: FRIESLAND

Stadt: SANDE-OLDENBURG

NAME	SUR-NAMES	BIRTHDATE AND PLACE	DIED	CEMETRY; GRAVE-LOCATION
✓ BRON	Antonies Gosen	16.10.1912 Leerdam	18.2.1943 Sande	Sande, R 9, nr:7
✓ KOK de	Karel Johannes	29.3.1914 Botterdijk	18.2.1943	„ R 9, nr:10
✓ OUDEN den	Pieter Gents	5.2.1919 Nieuw-Lekkerland	15.9.1942	„ R 6, nr:3
✓ RIJSOORT van	Carel Philip Leopold	10.11.1917 Delft	18.2.1943	„ R 9, nr:11
✓ SCHMAL	Johannes	11.2.1924 Rijswijk	18.2.1943	„ R 9, nr:4
✓ ZICHTERMAN	Simon Jacobus	26.2.1915 Amt Hardenberg	18.2.1943	„ R 9, nr:11

*am 28. Nov. 1951 umgebettet und überführt nach Holland.
A. Westers*

Agreed for the Landcommissioner of Nieder Sachsen, Hannover, 31.10.1951.

After exhumation back to Holland

Stamps and Signature.

For the Head of the Neth. War Graves Reg. Mission
(A. Westers)
IUB 6044 30/10/51

Abb. 19: Bestätigung zur Umbettung vom November 1951. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 653.

³³ Schreiben Oorlogsgravenstichting, Coördinator Archief en Necrologie, AZ 1806-0184, vom 6. Juni 2018 (Sammlung des Verfassers).

Umbettung von 15 Niederländern am 26. März 1953

Bei der zweiten Umbettung von Niederländern im März 1953 überführte der niederländische Gräberdienst die Särge von 15 Niederländern nach Bremen-Osterholz. Der Osterholzer Friedhof im Bremer Stadtteil Osterholz ist Ruhestätte für mehr als 100.000 Verstorbene. Er ist mit 79,5 ha Bremens größter Friedhof und einer der größten in Norddeutschland.

In der Nähe des West-Eingangs das sog. Ehrenfeld für 170 niederländische Kriegsoffer. Es handelt es sich um holländische Soldaten, Zwangsarbeiter/innen und Häftlinge, die alle in oder in der Nähe von Bremen umgekommen sind.

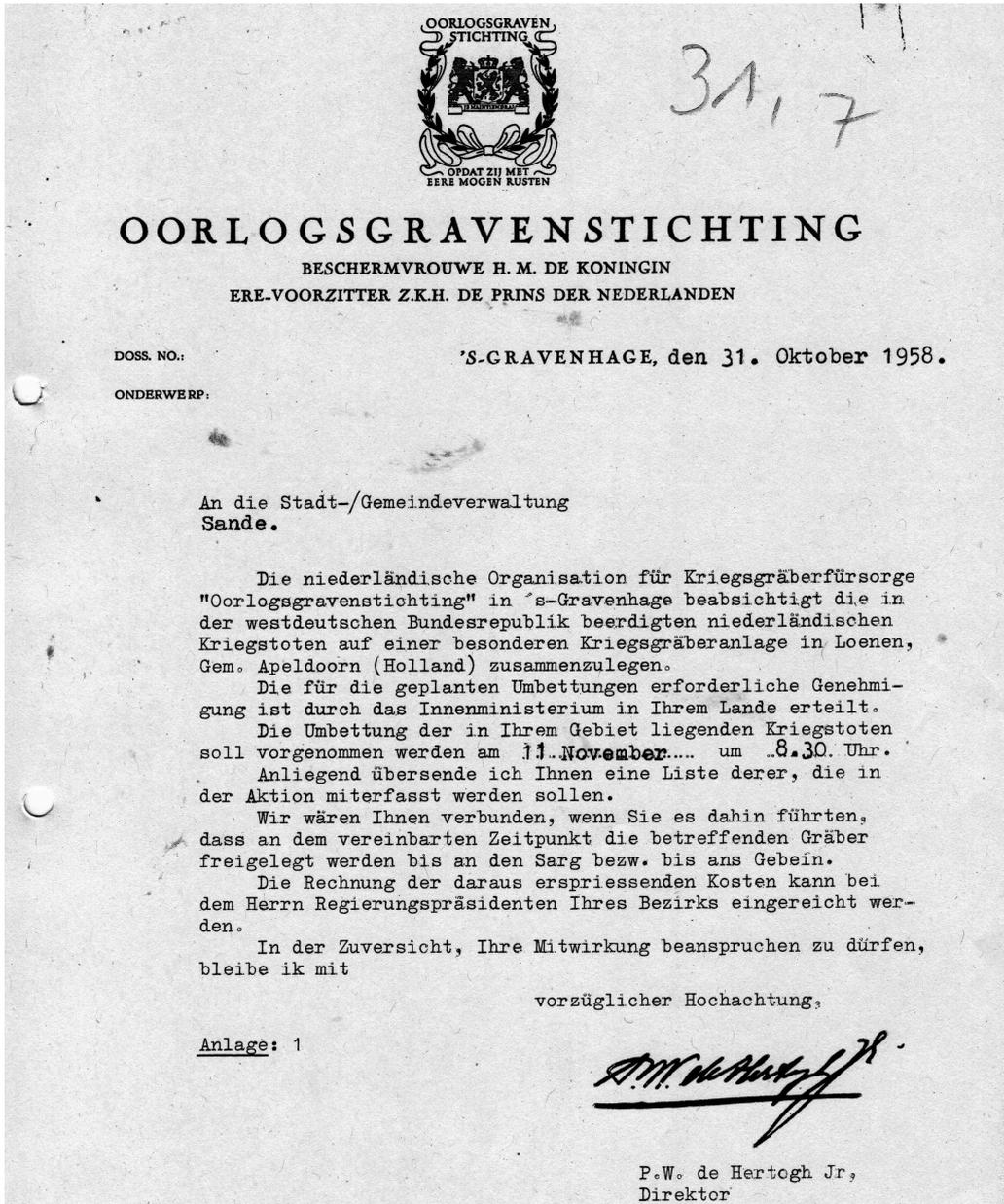
Zusätzlich liegen hier noch 63 weitere in Bremen gestorbene Kriegsoffer, deren Namen auf einer Stele stehen, aber von denen nicht genau bekannt ist, wo ihre Leichname vergraben wurden.

Die offizielle Einweihung des Platzes fand am 30. Juni 1953 statt.



Abb. 20/21: Eingang und Gräberfeld des auf dem Niederländischen Ehrenfeld in Bremen-Osterholz (Fotos: Gemeinfrei)

Umbettung von zwei Niederländern am 11. November 1958



Sande Landkreis Friesland		Friedhof					
Name	geboren	gestorben	Grablage				
3) Hendrik Cleenput	Hingen 29-9-1919	Sande 18-2-1943	Reihe 9 Nr 1				
3) Franz Verstrepen	unbekannt 3-1-1915	Sande 18-2-1943	Reihe 9 Nr 2 Einzelgrab				
<u>Friedhof Jade Wangerooze Landkreis Friesland</u>							
3) Pare	unbekannt unbekannt	Wangerooze 25-4-1945	unbekannt				

Umbettung 11. Nov. 1958.

Abb. 22/23: Schreiben Oorlogsgravenstichting an Gemeinde Sande und Vermerk zur Umbettung. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 653.

2.2. Umbettung von französischen Staatsbürgern (1949, 1950)

Mit einem Gesetz vom 16. Oktober 1946 hatte sich die französische Regierung verpflichtet, für die Überführung von französischen Staatsangehörigen Sorge zu tragen, die während des Zweiten Weltkrieges in Deutschland gestorben und dort bestattet waren.

Dies betraf sowohl Kriegsgefangene, die in Gewahrsam der Wehrmacht verstorben waren, wie auch Zivilpersonen, die als Zwangsarbeiter oder Insassen von deutschen Lagern umgekommen waren.

Eine Verordnung vom 16. Juli 1947 regelte die praktischen Durchführung der Mission, die den Namen „Mission française de recherche des victimes de guerre“ trug:

Neben der zentralen Dienststelle in Paris gab es eine Generaldelegation für Deutschland und Österreich. Die Management- und Verwaltungsabteilung der Generaldelegation befand sich in Bad Ems in der französischen Besatzungszone.

Die Delegation umfasste einen technischen Dienst, ein Transitzentrum und eine Leichenhalle in Straßburg, einen in der britischen Zone in Göttingen ansässigen französischen Suchdienst und vier einzelne Missionen in der britischen, amerikanischen und sowjetischen Zone und in Österreich. Zuständiger leitender Offizier der Mission für die britischen Besatzungszone bzw. das Gebiet des Landes Niedersachsen war Robert Decathalogne. Sitz seiner Dienststelle war in Nienburg an der Weser, Mindener Landstraße 6. Die englische Dienstbezeichnung lautete „Senior French Search Officer“.

Mit Schreiben vom 11. Dezember 1947 forderte Decathalogne den Pfarrer der Kirchengemeinde Sande auf, für Dienststelle eine Liste aller in Sande beigesetzten Franzosen, „möglichst mit genauer Angabe der Lage des Grabes (Grab-Reihe, Grab-Nummer usw.) und den Sterbedaten“ zu erstellen. Da das Pfarramt zunächst nicht reagierte, bat Decathalogne im Februar 1948 den Landrat in Friesland um Feststellung, warum die Kirchengemeinde Sande noch nicht in der Lage war, die angeforderte Liste zu übermitteln. Am 12. Februar 1948 leitete das Kreisamt das entsprechende Schreiben an den Kirchenrat in Sande weiter mit der „Bitte um Kenntnisnahme und Äußerung bis zum 18. Februar d. Jrs.“³⁴

Im Pfarrarchiv ist nicht überliefert, ob und wie die Kirchengemeinde reagierte und wann eine Liste mit Namen an die französische Dienststelle gelangte. Laut Beerdigtenverzeichnis und Gräberregister waren während des Krieges zehn französische Staatsbürger auf dem Friedhof in Sande bestattet worden. Da bei den zwei Umbettungsaktionen französischer Staatsbürger aus Sande am 19. Juli 1949 und 20. Juni 1950 aber nur neun Franzosen überführt wurden, fehlte in der aus Sande an die Mission Decathalogne übermittelten Liste möglicherweise ein Name. Bei dem in Sande verbliebenen französischen Staatsbürger handelte es sich um Eugene Ange Almarcha, einen in Französische-Algerien geborenen Zivilarbeiter. Er war am 18. Mai 1943 im Werftkrankenhaus Neuenburg verstorben und am 22. Mai 1943 auf dem Friedhof in Sande bestattet worden.

Umbettung von fünf Franzosen am 19. Juli 1949³⁵

Am 9. Juli 1949 erging eine auf Formblatt (siehe Abbildung) übermittelte Anweisung der französischen Dienststelle (Decathalogne) an die Friedhofsverwaltung in Sande über die „*Öffnung der (...) französischen Gräber zwecks Rückführung der dort Bestatteten nach Frankreich*“. Es handelte sich um die sterblichen Überreste von fünf Franzosen.

34 Schreiben Senior French Officer an Kirchengemeinde Sande, 11. Dezember 1947. Schreiben Senior French Search Officer an Kreisamt Friesland, 9. Februar 1948. Schreiben Kreisamt Friesland an Pfarrarchiv Sande, 12. Februar 1951. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 651, o. Pag.

35 Anweisungen an die Friedhofsverwaltung in Sande, 9. Juli 1949, sowie alle folgenden Zitate dieses Absatzes: Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 651/653.

ANWEISUNGEN AN DIE FRIEDHOFSVERWALTUNG

S a n d e (Kreis Friesland)

I. Am 19. Juli 1949 um 8.00 Uhr wird die Öffnung der auf beiliegender Liste verzeichneten französischen Gräber zwecks Rückführung der dort Bestatteten nach Frankreich vorgenommen. Diese Exhumierungen erfolgen im Einvernehmen mit der Militärregierung (K.R.O.) gemäß ZONAL EXECUTIVE INSTRUCTION N° 37 vom 2.9.47, sowie des Memorandums 39 der SUPREME HEAD-QUARTERS ALLIED EXPEDITIONARY FORCES.

II. Die Arbeiten sind folgendermaßen auszuführen :

- a) am Tage vor dem oben festgesetzten Datum ist die Erde jedes Grabes bis zum Sarge auszuheben. Die Kreuze und die Grabnummern bleiben stehen.
- b) Am oben festgesetzten Tage werden in Gegenwart von einem oder mehreren französischen Vertretern die Särge aus den Gräbern gehoben und die Leichen zwecks Identifizierung in die Leichenhalle gebracht. Nach Beendigung der Identifizierung werden die Leichen in Transportsärge umgebettet und in Lastwagen verladen.

III. Die Friedhofsverwaltung hat beizustellen :

1. Arbeiter und Arbeitsgeräte zum
 - a) Freilegen und Ausheben der Särge
 - b) Transport der Leichen in die Leichenhalle oder einen zu diesem Zwecke geeigneten Raum unter ständiger Aufsicht des Gerichtsarztes. Dazu werden 4 Arbeiter benötigt. Falls keine Leichenhalle vorhanden ist, muß bei schlechtem Wetter eine behelfsmäßige vor Regen geschützte Arbeitsstätte für Gerichtsärzte und französische Vertreter geschaffen werden. (Zum Beispiel mittels einer Zeltplane.)
 - c) Umbetten der Leichen in die Transportsärge, 6 beauftragte Arbeiter
 - d) Aufladen der Särge auf die Lastwagen.
2. Einen oder mehrere Gerichts- oder Amtsärzte, denen die Identifizierung der Leichen obliegt. Die erforderliche Anzahl der Gerichtsärzte wird durch den französischen Vertreter bestimmt: 1
In diesem Falle Ärzte//
Jeder Gerichtsarzt hat mitzubringen :
 - a) Gummischürze und Gummihandschuhe,
 - b) einen Instrumentenkoffer mit allen erforderlichen Instrumenten, wie Messer, Scheren, Pinzetten usw.,
 - c) einen Gehilfen, damit die Identifizierungen möglichst rasch durchgeführt werden können.
3. einen Tisch, auf den die Leichen zur Identifizierung gelegt werden,
4. je einen Tisch für jeden französischen Vertreter, sowie für jeden Gerichtsarzt zum Ausfüllen des Identifizierungsformulars.
5. Desinfizierungsmittel für alle Personen, die bei diesen Arbeiten mitgewirkt haben (Franzosen und Deutsche).
6. Mehrere große Eimer mit Wasser. ✓

IV. Die Französische Regierung stellt:

- a) die Lastwagen
- b) die Transportsärge
- c) die Decken
- d) die Namensschilder für die Transportsärge.

V. Die Kosten der Ausgrabungen und Identifizierungen, die sich aus der Beistellung der Gerichtsärzte, Gehilfen und sonstigen Personals, sowie des erforderlichen Materials ergeben, trägt die deutsche Verwaltung. Laut Anweisung ALB/23271/(EQ)/WE vom 23-11-48 des Zonal Executive Office, BAD SALZUFLEN, erhält dieselbe etwa 8 Tage vor den Ausgrabungen vom französischen Vertreter die vom zuständigen C.L.E.O. ausgestellten Zeitkarten für die angeforderten Arbeitskräfte. Dieselben sind ihm am Tage der Ausgrabungen ausgefüllt zur Bestätigung und Unterschrift vorzulegen.

Anl.: 1 Liste

Die Kenntnisnahme bescheinigt:
Die Friedhofsverwaltung:

(Unterschrift):

(Titel):

Nienburg/l.

den 9. Juli 1949

R. DECATHALOGNE
Senior French Search Officer
French Major
Mindwin Handschuhe 6
NIENBURG-WESER
B. A. Q. B. (32)

Attaché R. DECATHALOGNE

Chef du 2^{ème} Secteur

R. Decathalogne

Abb. 24: Ankündigung der Umbettung vom Juli 1949. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 651, o. Pag.

Nach Anweisung der französischen Dienststelle war auf dem Friedhof die Erde bereits am Tage vor der Umbettung, also am 18. Juli 1949, soweit auszuheben, das der jeweilige Sarg sichtbar wurde. Am Tag der Umbettung morgens ab 8 Uhr wurden die Särge aus den Gräbern gehoben, die sterblichen Überreste entnommen und anhand der vorliegenden schriftlichen Unterlagen eine Identifizierung vorgenommen. Anschließend erfolgte die Umbettung in Transportsärge und die Verladung auf einen Lastwagen zum Abtransport.

Die französische Regierung stellte die Lastwagen und die Transportsärge samt Decken und Namensschilder. Alle übrigen Kosten sollten zu Lasten der deutschen Verwaltung gehen.

Beteiligt an der Aktion am 18./19. Juli 1949 waren neben den französischen Vertretern ein deutscher Amtsarzt sowie sechs durch die Friedhofsverwaltung beauftragte Arbeiter:

Gerhard Husmann (Sande, Hauptstraße), Heinz Busch (Sande, Diekstuhlstraße), Johann Smit (Sande, Hauptstraße), Erick Koick (Sanderbusch, Schlackenweg), Oskar Lohse (Sande, Hauptstraße), Walter Vogt (Sanderbusch, Diekstuhlstraße).

Hinsichtlich Bezahlung der Arbeiter und Kosten des von der Friedhofsverwaltung bereitgestellten Materials (Gummihandschuhe, Desinfektionsmittel, Tisch, Eimer) schrieb die Kirchengemeinde Sande am 1. September 1949 an das Kreisamt in Jever:

„Betr.: Ausgrabung von fünf Franzosen auf dem Friedhof der Kirchengemeinde Sande.

Die Evangel. Kirchengemeinde wurde am 9. Juli 1949 von dem „Senior French Search Officer“ Nienburg gebeten, die Leichen von fünf Franzosen auszugraben, welche auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt waren (...). Daraufhin wurden, um den Anweisungen zu genügen, folgende Gegenstände gekauft: 8 Paar Gummihandschuhe = DM 24,20; Desinfektionsmittel = DM 25.-; 1 Tisch = DM 44,20; 3 Eimer = DM 15,90; insgesamt: DM 109,30.

Wir bitten um Ausgleich dieses Betrages. Die Berechnung der Arbeitsstunden der eingesetzten Arbeiter wurde von Nienburg willkürlich festgesetzt. Lt. Zeugen wurden von den Arbeitern folgende Stunden gearbeitet: am 18. Juli 1949 12 Stunden; am 19. Juli 1949 4 Stunden; am 20. Juli 1949 6 Stunden; zusammen: 22 Stunden.

Entgegen der Behauptung in dem Schreiben des französischen Officer ist über die Bezahlung der Arbeitsstunden keine Vereinbarung getroffen worden (...). Es handelte sich um eine ausgesprochen schwierige und nicht ungefährliche Arbeit, denn aus den geöffneten Särgen mussten die Überreste mit den Händen herausgenommen werden. Wir bitten, die Rechte der Arbeiter der französischen Dienststelle gegenüber wahrzunehmen und für eine angemessene Bezahlung zu sorgen.“

Das Kreisamt in Jever wandte sich am 30. September 1949 an die französische Dienststelle in Nienburg, um nach der bereits erfolgten Bezahlung von 15 Arbeitsstunden auch eine Kostenübernahme der verbliebenen sieben Stunden sowie der Unkosten für die angeschafften Gegenstände einzufordern:

„Eine Erstattung des Betrages von 109,30 DM ist von Ihnen mit Schreiben vom 20.7.1949 aus unverständlichen Gründen abgelehnt worden. Die Kirchengemeinde Sande ist nicht gewillt, die ihr aus der von Ihnen erteilten Anweisung entstandenen Unkosten zu tragen und beabsichtigt sich deswegen an die Finanzabteilung der Landesmilitärregierung zu wenden. (...).“

Im weiteren Verlauf der Angelegenheit waren der Präsident des Verwaltungsbezirkes Oldenburg und das Niedersächsische Ministerium des Innern an Schriftwechseln beteiligt, die sich bis zum Februar 1953 hinzogen. Die französische Mission lehnte eine Kostenübernahme auf den sogenannten Besatzungshaushalt ab. Der Verwaltungsbezirk Oldenburg teilte mit, dass ihm „keine Mittel zur Erstattung der der Kirchengemeinde entstandenen Kosten zur Verfügung stehen“, auch ein vom Verwaltungspräsidenten an das Ministerium in Hannover gerichtete Antrag auf Bereitstellung der Mittel blieb erfolglos. Am 4. Februar 1953 setzte der Minister des Innern die Kirchengemeinde in Sande in Kenntnis, dass wegen der „Geringfügigkeit des Betrages“ weitere Interventionen bei der Besatzungsverwaltung „untunlich“ seien. Abschließend ist zu lesen: „Bei dieser Sachlage dürfte es für die Kirchengemeinde vertretbar sein, den Betrag (...) endgültig zu übernehmen.“

1. Kirchengemeinde
Sande

Sande, d. 6. Juni 1951

An das
Kreisamt des Landkreises Friesland

J e v e r

Betr.: Ausgrabung der Leichen von 5 französischen Staatsangehörigen
auf dem Friedhof in Sande zum Zwecke der Überführung.

Wir geben Ihnen folgende Angaben über die Leichen der
5 französischen Staatsangehörigen, die auf dem hiesigen Friedhof
zum Zwecke der Überführung ausgegraben wurden:

1. Chausson, Henri-Marius, geb. 11.4.1920
Sterbetag: 30. März 1945 in Wilhelmshaven
Beerdigungstag: 9. April 1945 in Sande
Todesursache: Feindeinwirkung
2. Delanoue, Roger Ernest Alexandre, geb. 14.7.1910
Sterbetag: 3. Juli 1944 in Sande
Beerdigungstag: 7. Juli 1944 in Sande
Todesursache:
3. Duval, Gaston-Albert, geb. 24.4.1921
Sterbetag: 20.5.1944 in Sande
Beerdigungstag: 26. Mai 1944 in Sande
Todesursache:
4. De Monte, Ange-Hyacinthe, geb. 22.9.1907
Sterbetag: 18.2.1943 in Sande
Beerdigungstag: 25.2.1943 in Sande
Todesursache: durch Fliegerangriff getötet
5. Le Bizec, Jean, geb. 6.10.1921
Sterbetag: 19.2.1943 in Wilhelmshaven
Beerdigungstag: 25.2.1943 in Sande
Todesursache: Feindeinwirkung

Die Leichen der 5 französischen Staatsangehörigen
wurden am 19. Juli 1949 ausgegraben und überführt.

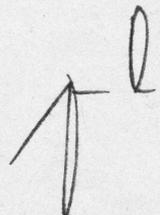
 16.6.51

Abb. 25: Meldung an Kreisamt Friesland über die Identität der im Juli 1949 überführten Franzosen.
Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 653, o. Pag.

Umbettung von vier Franzosen am 20. Juni 1950

Eine zweite Umbettungsaktion fand im Juni 1950 statt.

Die Friedhofsverwaltung in Sande erhielt am 9. Juni 1950 erneut das Formblatt mit genauen Anweisungen. Wiederum waren sechs Arbeiter zu stellen, auf die Anwesenheit eines Amtsarztes wurde diesmal verzichtet.

Die Exhumierung erfolgte am 20. Juni 1949 ab 16 Uhr.

Robert Decathalone richtete einen Tag später folgendes Dankschreiben an den Landrat in Friesland:

„Ausgrabungen französischer Gräber!

Wir erlauben uns Sie davon zu unterrichten, dass die Ausgrabungen der französischen Gräber, welche für den 20.6.1950 vorgesehen waren, unter den besten Bedingungen ausgeführt wurden.

Die vorbereitenden notwendigen Arbeiten waren insgesamt gut getroffen und bitten wir Sie den massgeblich dafür in Frage kommenden kommunalen Stellen Stellen unseren verbindlichsten Dank zu übermitteln.

Was Sande betrifft, wo die Arbeiten immer ganz besonders schwierig sind, infolge der schlechten Bodenbeschaffenheit und dass die Gräber unter Wasser standen, sind die Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt worden.“³⁶

Liste der für die Ausgrabung bestimmten französischen
Gräber auf dem Kommunalfriedhof in Sande Krs. Friesland

N a m e , Vorname	Geb.-Datum	Grab - Lage
✓ B I Z E T , Georges	20.1.1923	Reihe 10 Grab 7
✓ D I E Z , Jesus	17.7.00	" 10 " 10
✓ L E M E U H , Francois	23.11.10	" 10 " 8
✓ M A R L E T T E T , Jean	7.9.1924	" 10 " 11

20. Juni 1950

Abb. 26: Vermerk über die Identität der im Juni 1950 überführten Franzosen. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 653, o. Pag.

³⁶ Anweisungen an die Friedhofsverwaltung in Sande, 9. Juni 1950. Ebd. Senior French Search Officer an Landrat in Friesland, 21. Juni 1950. Ebd., Bestell-Nr. 653, o. Pag.

2.3. Umbettung eines italienischen Staatsbürgers (Giovanni di Benedetto) am 17. Juni 1958

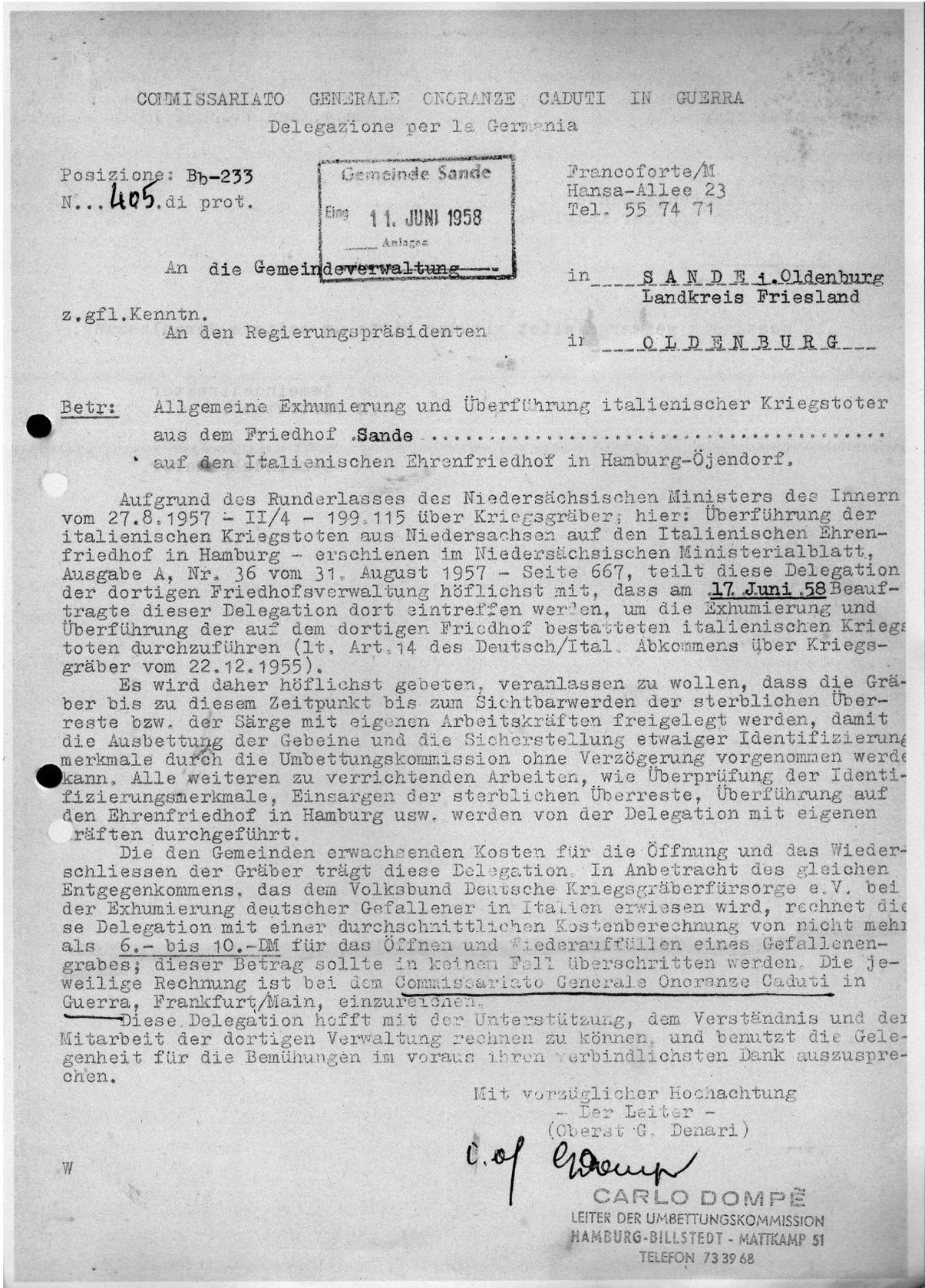


Abb. 27: Schreiben der Italienischen Umbettungskommission an die Gemeinde Sande (Eingang 11. Juni 1958). Ebd., Bestell-Nr. 653, o. Pag.

2.4. Umbettung eines belgischen Staatsbürgers (Henri Valcke) am 27. November 1958

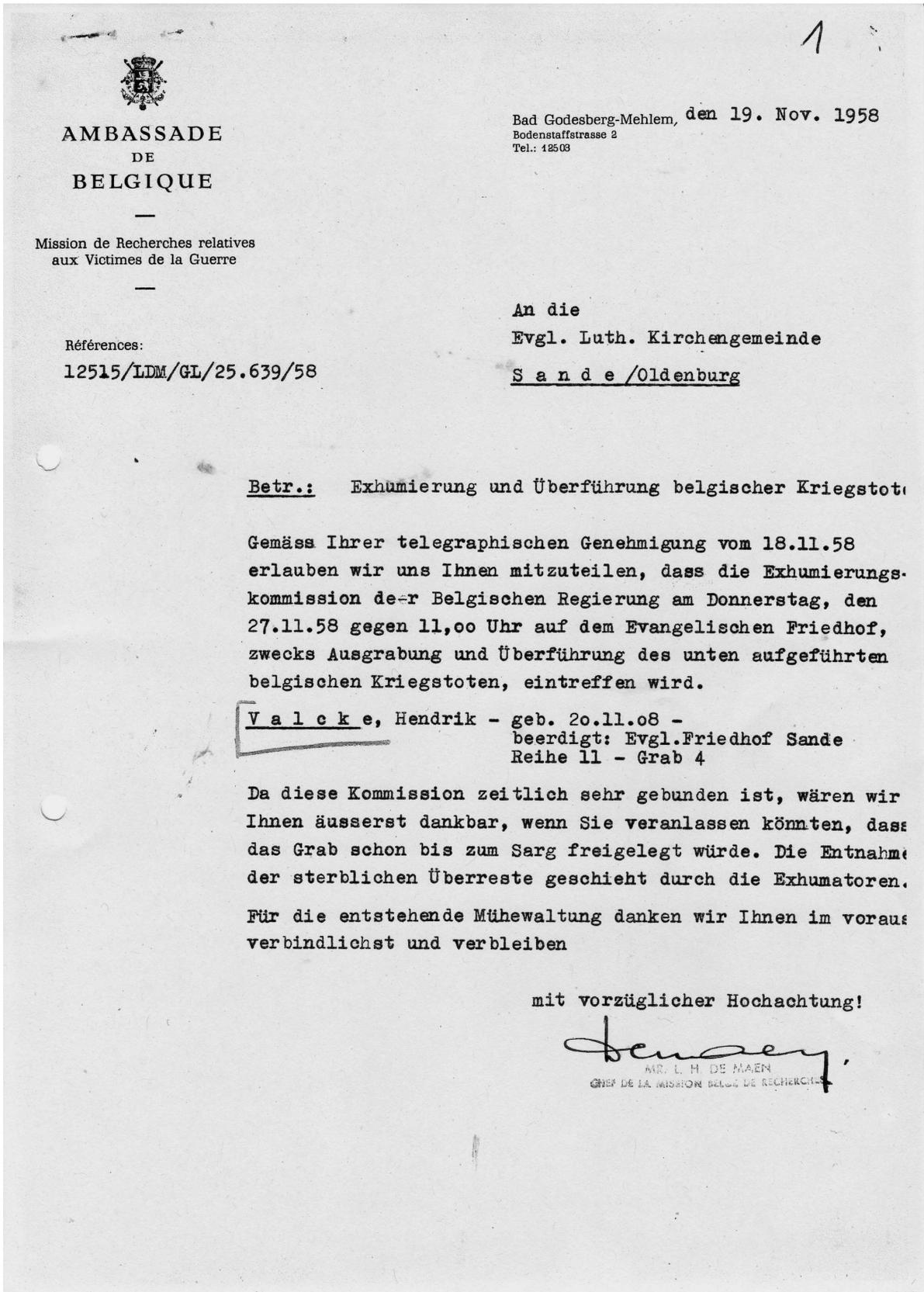


Abb. 28: Schreiben der Belgischen Umbettungskommission an die Kirchengemeinde Sande, 19. November 1958. Ebd., Bestell-Nr. 653, o. Pag.

2.5. Chronologische Übersicht der Umbettungen

Umbettung am/von	Person	nach
19.7.1949 Reihe 10, Nr. 1	Franzose Jean Le Bizec , geboren 6.10.1921, gestorben 19.2.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Arbeiter. Todesursache: Fliegerangriff.	Frankreich
19.7.1949 Reihe 10, Nr. 2	Franzose Ange-Hyacinthe De Monte , geboren 22.9.1907, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Arbeiter. Todesursache: Fliegerangriff.	Frankreich
19.7.1949 Reihe 10, Nr. 12	Franzose Gaston-Albert Duval , geboren 24.4.1921, gestorben 20.5.1944 in Sande, beerdigt 26.5.1944 in Sande. Beruf: Handlanger.	Frankreich
19.7.1949 Reihe 11, Nr. 2	Franzose Roger Ernest Alexandre Delanoue , geboren 14.7.1910, gestorben 03.7.1944 in Sande, beerdigt 7.7.1944 in Sande. Beruf: Sattler. Todesursache: Erhängt (Suizid).	Frankreich
19.7.1949 Reihe 11, Nr. 7	Franzose Henri-Marius Chausson , geboren 11.4.1920, gestorben 30.3.1945 in Wilhelmshaven, beerdigt 9.04.1945 in Sande. Todesursache: „Feindeinwirkung“.	Frankreich
20.6.1950 Reihe 10, Nr. 7	Franzose Georges Bizet , geboren 20.1.1922, gestorben 25.5.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 29.5.1943 in Sande. Beruf: Werfthelfer. Todesursache: Ertrinken.	Frankreich
20.6.1950 Reihe 10, Nr. 8	Franzose Francois Le Meur , geboren 23.11.1910, gestorben 21.5.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 29.5.1943 in Sande. Beruf: Helfer. Todesursache: Verschüttung.	Frankreich
20.6.1950 Reihe 10, Nr. 10	Franzose Jesus Diez , geboren 17.7.1900 in Bayonne, gestorben 17.9.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 22.9.1943 in Sande. Beruf: Arbeiter. Todesursache unbekannt.	Frankreich
20.6.1950 Reihe 10, Nr. 11	Franzose Jean Marletet , geboren 7.9.1924, gestorben 25.2.1944 in Wilhelmshaven, beerdigt 1.3.1944 in Sande. Beruf: Fabrikarbeiter. Todesursache unbekannt.	Frankreich
28.11.1951 Reihe 6, Nr. 3	Niederländer Pieter Cente den Ouden , geboren 5.2.1919, gestorben 15.9.1942 in Wilhelmshaven, beerdigt 19.9.1942 in Sande. Beruf: Schiffbauer.	Niederlande, Begraafplaats te Nieuw-Lekkerland, 3e kl., Grab Nr. 0 3 124. www.oorlogsgravenstichting.nl
28.11.1951 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 4	Niederländer Johannes Schmal , geboren 11.2.1924, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Schlosser. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Begraafplaats Oud-Rijswijk te Rijswijk, 3e kl., Grab Nr. 321. www.oorlogsgravenstichting.nl
28.11.1951 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 7	Niederländer Antonius Gosen Bron , geboren 16.10.1912, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Maschinenarbeiter. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Begraafplaats te Schiedam, Erehof. www.oorlogsgravenstichting.nl
28.11.1951 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 10	Niederländer Karel Johannes de Kok , geboren 29.3.1912 in Rotterdam, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Monteur. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Nationaal Ereveld Loenen, Grab Nr. C 318. www.oorlogsgravenstichting.nl
28.11.1951 Reihe 9, Grab Nr.1-12 (16 Särge), Nr. 11	Niederländer Simon Jakobus Zichterman , geboren 26.2.1915, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: elektr. Schweißer. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Zuiderbegraafplaats te Rotterdam, 3e kl., C 5584. www.oorlogsgravenstichting.nl

28.11.1951 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 14	Niederländer Carel Philip Leopold van Rijsoort , geboren 10.11.1917, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: elektr. Schweißer. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Gem. Begraafplaats Jaffa te Delft (Grab ist geräumt). www.oorlogsgravenstichting.nl
27.03.1953 FELD B Reihe 2, Grab Nr. 10	Niederländer Anthonius Franciscus Mirande , geboren 1.11.1909, gestorben 13.1.1941 in Sande, beerdigt 20.1.1941 in Sande. Beruf: Friseur. Todesursache: verunglückt (Eisenbahnunfall).	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 15, Grab Nr. 2. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 7, Grab Nr. 6	Niederländer Jan Florus Karman , geboren 25.12.1916, gestorben 12.2.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 18.2.1943 in Sande. Todesursache: Lungenentzündung.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 15, Grab Nr. 1. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 3	Niederländer Johannes Koppe , geboren 9.2.1921, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Elektriker. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 13, Grab Nr. 1. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 5	Niederländer Jan Cornelis Bosman , geboren 9.12.1917, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943. Beruf: Werftarbeiter. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 13, Grab Nr. 2. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 6	Niederländer Fokke Bosma , geboren 19.9.1911, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Kraftfahrer. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 13, Grab Nr. 3. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 8	Niederländer Jacobus Koppejan , geboren 12.4.1917 in Goes, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Klempner. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 13, Grab Nr. 4. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 9	Niederländer Hendrik Cornelis Boelhouwers , geboren 5.11.1923 in Rotterdam, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Klempner. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 13, Grab Nr. 5. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 12	Niederländer Marinus Roozeboom , geboren 22.3.1923, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Arbeiter. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 14, Grab Nr. 1. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 13	Niederländer Gezinus Hogenberg , geboren 20.11.1908, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Maler. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 14, Grab Nr. 2. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 15	Niederländer Johan Andries Grashoff , geboren 26.3.1913 in Rotterdam, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Kupferschmied. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 14, Grab Nr. 3. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!

27.03.1953 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 16	Niederländer Petrus van der Raay , geboren 4.1.1893 in Amsterdam, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Maschinist. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 14, Grab Nr. 4. www.oorlogsgravenstichting.nl
27.03.1953 Reihe 10, Grab Nr. 4	Niederländer Sijmen Heeringa , geboren 30.8.1915, gestorben 22.3.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 29.3.1943 in Sande. Beruf: Handlanger. Todesursache: Luftangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 14, Grab Nr. 5 www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 11, Grab Nr. 8	Niederländer Jan Houmes , geboren 23.9.1908 in Vlissingen, gestorben 30.3.1945 in Wilhelmshaven, beerdigt 9.4.1945 in Sande. Beruf: Schiffbauer. Todesursache: Luftangriff.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 15, Grab Nr. 3. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 11, Grab Nr. 9	Niederländer Eugenius Cornelis Henricus Geenen , geboren 14.12.1923, gestorben 23.4.1945 in Wilhelmshaven, beerdigt 28.4.1945 in Sande. Beruf: Arbeiter. Todesursache: Schädelbruch.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 15, Grab Nr. 4. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
27.03.1953 Reihe 11, Grab Nr. 10	Niederländer Johannes Versluis , geboren 17.2.1922, gestorben 16.4.1945 in Wilhelmshaven, beerdigt 28.4.1945 in Sande. Beruf: Elektriker. Todesursache: Herzinsuffizienz.	Niederländisches Ehrenfeld Bremen-Osterholz, Reihe 15, Grab Nr. 5. www.oorlogsgravenstichting.nl Noch in Gräberliste 1971!
17.06.1958 Reihe 11, Grab Nr. 3	Italiener Giovanni di Benedetto , geboren 10.7.1910, gestorben 13.7.1944 in Wilhelmshaven, beerdigt 19.7.1944 in Sande. Soldat, Kriegsgefangener (Militärinternierter). Todesursache: Schädelbruch (Unfall Westwerft).	Italienischer Ehrenfriedhof in Hamburg-Oejendorf, Feld 4, Reihe J, Grab Nr. 34. http://www.alboimicaduti.eu/
11.11.1958 Reihe 9, Grab Nr.1-12 (16 Särge), Nr. 1	Niederländer Hendrik Cleenput , geboren 29.9.1919, gestorben 18.2.1943 in Sande, beerdigt 25.2.1943 in Sande. Beruf: Tischler. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Kriegsgräberanlage in Loenen, Gem. Apeldoorn, Grab E 1102. www.oorlogsgravenstichting.nl
11.11.1958 Reihe 9, Grab Nr. 1-12 (16 Särge), Nr. 2	Niederländer Franz Verstrepen , geboren 3.1.1915, gestorben 19.02.1943 in Wilhelmshaven, beerdigt 25.02.1943 in Sande. Beruf: Fahrer. Todesursache: Fliegerangriff.	Niederlande, Kriegsgräberanlage in Loenen, Gem. Apeldoorn, Grab E 1103. www.oorlogsgravenstichting.nl
27.11.1958 Reihe 11, Grab Nr. 4	Belgier Hendrik (Henri) Jozef Valcke , geboren 20.11.1908, gestorben 29.7.1944 in Wilhelmshaven, beerdigt 4.8.1944 in Sande. Beruf: Eisenflechter.	Belgien, Gent Westerbegraafplaats.

3. Umbettungen zum Friedhof Sande am 25. Oktober 1960

Mitte Mai 1960 teilte die Kreisverwaltung in Jever unter dem Betreff „Anlegung eines Kriegsgräberehrenfeldes [für deutsche Staatsangehörige] auf dem Friedhof in Jever und eines Ausländergräberfeldes auf dem Friedhof Sande“ mit:

„Wie überall im Bundesgebiet sollen auch im Landkreise Friesland geschlossene Ehrenanlagen für die auf den einzelnen Friedhöfen verstreut liegenden Gräber geschaffen werden. Zu diesem Zweck müssen Umbettungen erfolgen, die im Laufe dieses Sommers vorgenommen werden sollen. Für die Umbettung in Frage kommen vor allem diejenigen Toten, deren Gräber aus öffentlichen Mitteln gepflegt werden. In der Anlage übersendet der Landkreis ein von der Regierung in Oldenburg [Bezirksregierung] aufgestelltes Umbettungsverzeichnis.“

Daraus geht im Einzelnen hervor, welche Toten umgebettet werden und wohin sie kommen. Der Landkreis bittet, schon jetzt die in Frage kommenden Kirchengemeinde hiervon zu unterrichten, damit, wenn die Aktion startet, sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Der Gemeinde erwachsen keinerlei Kosten. (...). gez. Andersen (Kreisinspektor).“³⁷

In einem weiteren Schreiben wies die Kreisverwaltung darauf hin, dass die Anordnungen zu dieser Umbettungsaktion „*das Verwaltungspräsidium Oldenburg im Benehmen mit dem Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge und mit Genehmigung der Landesregierung in Hannover*“ getroffen habe: „*Der Landkreis handelt in diesem Falle nur nach Anordnung*“.³⁸

Das Umbettungsverzeichnis der Bezirksregierung in Oldenburg führte für das geplante „Ausländergräberfeld“ in Sande zunächst 39 ausländische Staatsbürger (davon zwei in einem Doppelgrab) auf, die auf den Friedhöfen Jever, Waddewarden, Hohenkirchen, St. Joost, Tettens, Fedderwarden und Sengwarden im nördlichen Kriesgebiet (Kirchenkreis Jever) sowie in Bockhorn, Neuenburg und Zetel im südlichen Kreisgebiet (Kirchenkreis Varel) bestattet waren.

Da die beiden Personen in einem Doppelgrab auf dem Friedhof St. Joost in einem Sarg überführt werden sollten, wurde im folgenden Schriftverkehr gelegentlich auch die Zahl 38 genannt.

Am 18. Mai 1960 teilte die Gemeinde Sande nach einer Besprechung mit:

„Der evgl. Luth. Kirchenrat Sande ist bereit, die 38 Särge der Kriegstoten von den Streugräbern auf den hiesigen Kriegsgräberfriedhof in Sande aufzunehmen. Wir bitten freundlichst um rechtzeitige Benachrichtigung. Gez. Kamplade. (...).“³⁹

Anfang August 1960 standen nach Auskunft der Gemeinde Sande weitere Einzelheiten fest:

„Aufgrund der mit Herrn Pastor Kamplade geführten Verhandlungen hat sich die Friedhofsverwaltung Sande bereit erklärt, die gesamte Ein- und Ausbettungsaktion der 38 Kriegstoten zu übernehmen und fordert hierfür pro Grab (gemeint ist, für jeden Kriegstoten) den Betrag von 60.00 DM. Die Einbettung erfolgt auf die bereits für Kriegsgräber benutzte Fläche des Friedhofs Sande. (...). gez. Deterding (Gemeindedirektor)“⁴⁰

Der Tischlermeister Hermann Rohlfs in Jever hatte den Auftrag erhalten, für die Umbettungen Transportsärge je 80 x 35 x 35 cm in einfacher Ausführung, dunkel gestrichen, zum Preis von 32 DM zu liefern. Er übernahm auch die Beförderung.

Am 8. Oktober 1960 informierte der Landkreis alle beteiligten Kirchengemeinden über das weitere Procedere:

„Von der Gemeinde (...) wird die dortige Kirchengemeinde bereits erfahren haben, daß für die auf den einzelnen Friedhöfen des Kreises Friesland verstreut liegenden Ausländergräber eine geschlossene Ehrenanlage auf dem Friedhof in Sande geschaffen werden soll. (...).

Nachdem vom Land Niedersachsen die benötigten Mittel für die aus Anlaß der Umbettung erwachsenen Kosten bereitgestellt und die Kleinsärge beschafft worden sind, soll und muß mit der Umbettung jetzt beschleunigt begonnen werden.

Zur Unterrichtung wird Ihnen mitgeteilt, daß die gesamte Umbettungsaktion die ev.-luth. Kirchengemeinde Sande übernommen hat, (...).“⁴¹

37 Schreiben Landkreis Friesland an Gemeindeverwaltungen in Bockhorn, Hohenkirchen, Minsin, Neuenburg, Sengwarden, Tettens, Waddewarden und Zetel, 12. Mai 1960. Zentralregistratur Landkreis Friesland, 730-10 (alt).

38 Schreiben Landkreis Friesland an Gemeindeverwaltung Bockhorn, 19. Mai 1960. Ebd.

39 Schreiben Gemeinde Sande an Landkreis Friesland, 18. Mai 1960. Ebd.

40 Schreiben Gemeinde Sande an Landkreis Friesland, 34 August 1960. Ebd.

41 Schreiben Landkreis Friesland an die beteiligten Kirchengemeinden (Abschrift), 8. Oktober 1960. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 655, o. Pag.

Knapp zwei Wochen später bat die federführende Kirchengemeinde Sande die übrigen Friedhofsverwaltungen, „(...) den Friedhofswärter zu beauftragen, die Gräber bis zum Dienstag, d. 25. Oktober 1960 soweit auszuheben, dass der Sargdeckel sichtbar wird. Das Öffnen des Sarges und die Umbettung wird von hier übernommen.

Die neuen Säрге werden mitgebracht. Für das Ausheben und Einebnen des Grabes erhält ihre Kirchengemeinde pro Grab DM 20.- für den Friedhofswärter. Die Umbettung erfolgt am Dienstag, d. 25. Okt. 1960 morgens bzw. vormittags im Kirchenkreis Jever und nachmittags im Kirchenkreis Varel. Mit freundlichen Grüßen. Ihr Pastor Kamplade.“⁴²

Kurz vor Beginn der geplanten Umbettungen erklärte Pastor Jacob von der Kirchengemeinde Sengwarden, dass man sich dort weigern würde, die elf ausländischen Toten vom Friedhof - es handelte sich ausschließlich um Personen mit der Nationalität „Lettland“ - umbetten zu lassen: „Der Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Sengwarden hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1960 zu der Umbettung der (...) aufgeführten Letten Stellung genommen. Der Gemeindegemeinderat bemerkt hierzu, daß die Lettengräber in einem gesonderten Feld des Friedhofes in unmittelbarer Nähe des Glockenturmes liegen. Sämtliche Gräber sind bis auf ein Kindergrab mit Steinumfassungen und Grabdenkmälern aus Stein versehen. (...). Die Anlage dieses Friedhofsteiles bildet ein geschlossenes und gepflegtes Ganzes. Der Gemeindegemeinderat kann nicht einsehen, daß die Anlage zerstört und die Ruhe der Toten gestört werden soll (...).“⁴³ Der Bitte der Kirchengemeinde Sengwarden, auf eine Umbettung von diesem Ort nach Sande Abstand zu nehmen, stimmte schließlich die Bezirksregierung in Oldenburg zu.

Abweichend von der ursprünglichen Planung waren es somit 28 Tote, die im Verlaufe des 25. Oktober 1960 vormittags aus Jever, Waddewarden, Hohenkirchen, St. Joost, Fedderwarden und Tettens sowie nachmittags aus Bockhorn, Zetel und Neuenburg auf den Friedhof nach Sande überführt wurden. Es handelte sich um 19 Polen, zwei Belgier und sieben sowjetische Staatsbürger. In der Zentralregistratur des Landkreises Friesland sowie im Pfarrarchiv Sande sind alle 28 Umbettungsprotokolle überliefert (für die aus dem Doppelgrab in St. Joost nach Sande umgebetteten zwei Leichen wurde nur ein gemeinsames Umbettungsprotokoll angefertigt).

In den Protokollen wurde als neue Grablage in Sande nur eingetragen: Ausländergrabfeld auf dem Friedhof I, Teil C. Weitere Angaben fehlen, somit ist die genaue Lage der sterblichen Überreste auf dem Gräberfeld in Sande heute nicht mehr feststellbar.

Nach Abschluss der Umbettungsaktion überwies der Landkreis als Erstattung für die entstandenen Kosten eine Summe von 1.680 DM an die Kirchengemeinde Sande, demnach die vereinbarten 60 DM pro umgebetteter Person. Davon erhielten die anderen beteiligten Friedhofsverwaltungen insgesamt knapp 660 DM. Der Küster in Waddewarden hatte mehr als 20 DM gefordert, da der „Boden in Waddewarden so kleiig und naß“ gewesen sei.

Pfarrer Kamplade aus Sande wurde für die Fahrtkosten und die Beaufsichtigung der Umbettungsaktion mit 100 DM entschädigt. Nach seinem Bericht vom 26. Oktober waren zwei Fahrten nach Bockhorn und Hohenkirchen notwendig, da man dort mit den Ausgrabungen nicht pünktlich fertig geworden war. Weitere Sander Beteiligte an der Umbettungsaktion waren: Herr Lohse (Ausheben und Zuschütten von 28 Gräbern in Sande, erhielt 140 DM), Fr. A. Lüken (Beaufsichtigung in Sande, erhielt 50 DM) sowie der Gärtner Johann Smit aus Sande (erhielt 300 DM), der gemeinsam mit Pastor Kamplade auf den anderen Friedhöfen nach Vorarbeit der dortigen Friedhofswärter die Umbettung vornahm.⁴⁴

42 Schreiben Kirchengemeinde Sande an diverse beteiligte Friedhofsverwaltungen, 20. Oktober 1960. Ebd.

43 Schreiben Gemeindegemeinderat Sengwarden an Landkreis Friesland, 26. Oktober 1960. Zentralregistratur Landkreis Friesland, 730-10 (alt).

44 Ebd. und Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 655, o. Pag.

Liste der Umbettungen vom Oktober 1960 (weitere Personendaten siehe neue Gräberliste)

Umgebettet vom Friedhof	Person
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 26, Grab Nr. 17	Josef Piotrowski Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 24, Grab Nr. 23	Andzy Pasternak Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 24, Grab Nr. 22	Josef Kazalski Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage Stück 2, Ord. 24, Grab Nr. 25	Josefa Grabowska Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 24, Grab Nr. 27	Cecilia Malinowska Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 24, Grab Nr. 31	Kazimierz Kedziak Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 25, Grab Nr. 22	Jan Pospisil Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 25, Grab Nr. 25	Stanislaus Czubinski Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 26, Grab Nr. 26	Josef Lotozki Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 1, Ord. 19, Grab Nr. 40	Irena Wika Staatsangehörigkeit: Polen
Jever Grablage: Stück 2, Ord. 26a, Grab Nr. 14	Jan Zacha Staatsangehörigkeit: UdSSR
Bockhorn Grablage: Schlag 8, Reihe 28, Grab Nr. 15	Katanya Odziemek Staatsangehörigkeit: Polen
Bockhorn Grablage: Schlag 8, Reihe 28, Grab Nr. 10	Henri Jeroom de Baes Staatsangehörigkeit: Belgien
Bockhorn Grablage: nicht vermerkt	Barbara Mack , geb. Zeiser Staatsangehörigkeit: UdSSR
St. Joost Grablage: Ord. 5, Feld 5, Grab Nr. 34 (Doppelgrab)	Iwan Johann Orenczak Staatsangehörigkeit: UDSSR
St. Joost Grablage: Ord. 5, Feld 5, Grab Nr. 34 (Doppelgrab)	KIND Jurij Owczarek Staatsangehörigkeit: Polen
Minsen Grablage: Ord. 1, Platz 1, Grab Nr. 1	Josef Nowak , Staatsangehörigkeit: Polen
Tettens Grablage: Westseite, südl. Steinpfad, 1. Reihe, 6. Grab	Stefan Fijalkowski , Staatsangehörigkeit: Polen
Tettens Grablage: Westseite, südl. Steinpfad, 1. Reihe, 5. Grab	Andreas Pasternak Staatsangehörigkeit: Polen
Tettens Grablage: Westseite, südl. Steinpfad, 1. Reihe, 7. Grab	Jean Pereliko Staatsangehörigkeit: UdSSR
Hohenkirchen Grablage: Reihe Ost 75-77 ½	Jan Krolikowski Staatsangehörigkeit: Polen
Hohenkirchen Grablage: Reihe Nord 10, 5-7 ½	Nicolai Skonna Staatsangehörigkeit: UDSSR
Neuenburg Grablage: Reihe 7, Grab Nr. 29	Michael Torous Staatsangehörigkeit: UdSSR
Neuenburg Grablage Reihe 1, Grab Nr. 1	Gustave de Cuyper Staatsangehörigkeit: Belgien
Waddewarden Grablage: III/Reihe 17, Grab Nr. 9	Hilary Jakobowski Staatsangehörigkeit: Polen
Waddewarden Grablage: III/Reihe 16, Grab Nr. 18	Jan Sofka Staatsangehörigkeit: Polen
Zetel Grablage: D X Grab 48	KIND Bogdan Buscynski Staatsangehörigkeit: Polen
Fedderwarden Grablage Feld 12a Nr. 15	Peter Alexandrowitsch Chudjakow Staatsangehörigkeit: UdSSR

Hinweis: Unter den aus Jever nach Sande überführten Personen ist fälschlich ein „Jan Serkas“ (mit falscher Grablagenangabe) statt Jan Zacha aufgeführt!

TEIL C

Anmerkungen zu Quellen und Suchaktionen

1. Beerdigtenverzeichnis und Gräberregister der Kirchengemeinde Sande

Soweit beim Sterbefall eines Ausländers (Militärangehöriger oder Zivilperson) ein ärztlicher Totenschein vorlag und die Leiche gegebenenfalls von der örtlichen Polizeibehörde freigegeben war, musste die Bestattung auf den vorgesehenen Friedhöfen durchgeführt werden. Das Vorliegen einer standesamtlichen Sterbeurkunde war keine Voraussetzung, somit fanden auch in Sande Beerdigungen statt, bei denen aus verschiedenen Gründen noch keine Urkunde ausgestellt worden war. Die Beurkundung erfolgte in einigen Fällen nachträglich in den Jahren 1947, 1949 und sogar noch 1954. Der Friedhofsträger, in Sande die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, führte pflichtgemäß ein chronologisches Beerdigtenverzeichnis und parallel dazu ein Gräberregister über die einzelnen Grablagen, um jederzeit einen Nachweis vorlegen zu können.

Hinsichtlich Beerdigtenverzeichnis und Gräberregister ist folgender Sachverhalt zu beachten:

Im Landkreis Friesland ist für den kirchlichen Friedhof in Bockhorn nachgewiesen, dass z.B. die Todesfälle und Grablagen **sowjetischer Kriegsgefangener** zwar intern bei der Wehrmacht bürokratisch genau gemeldet und erfasst wurden, nicht aber dem Friedhofsträger übermittelt worden waren. Dies war in Sande aber nicht der Fall. Alle dort bestatteten sowjetischen Kriegsgefangenen sind auch im Beerdigtenverzeichnis und Gräberregister registriert.

Die handschriftlichen Eintragungen im kirchlichen Beerdigtenverzeichnis und Gräberregister sind von unterschiedlicher Qualität. Nicht immer ist ein vollständiger Name und Geburtsdatum aufgeführt, oft fehlt der Geburtsort. Bei Kriegsgefangenen fehlt nicht selten die für eine Identifizierung äußerst wichtige Nummer der Erkennungsmarke. Oftmals finden sich keine Angaben zu Angehörigen, zu Todesursachen usw. Hinter diesen Mängeln verbirgt sich weniger eine „Verschleierungsabsicht“, wie nicht selten gemutmaßt wird. Es handelt sich in der Regel um mangelhafte bzw. unvollständige Angaben in den zur Bestattung mitgelieferten Unterlagen. Hinzu kamen Übertragungs-, Schreib- oder Hörfehler usw. Es muss weiterhin berücksichtigt werden, dass die ungewohnten Namen sowjetischer und polnischer Staatsbürger bzw. osteuropäische Ortsnamen den deutschen Bearbeitern Probleme bereiteten.

2. Sterbeurkunden der Standesämter

Wichtig sind die Sterbeurkunden der Standesämter. Zuständig waren die Standesämter der Gemeinde, in dessen Gebiet der Todesfall eintrat. Soweit der Sterbeort Sande oder ein anderer Ortsteil der Gemeinde Oestringen waren, erfolgte die Ausstellung der Urkunde beim Standesamt der Gemeinde Oestringen mit Sitz in Heidmühle. Im März 1948 wurde die 1933 gebildete Großgemeinde Oestringen wieder aufgelöst, die Gemeinde Sande entstand neu und erhielt wieder ein eigenes Standesamt.

Für Sterbefälle in Wilhelmshaven war das dortige Standesamt zuständig.

Bei den in anderen friesländischen Gemeinden verstorbenen, aber in Sande bestatteten bzw. im Oktober 1960 von deren Friedhöfen nach Sande umgebetteten Ausländern wurden die Sterbeurkunden von den Standesämtern der Gemeinden Minsen (Sitz: Hooksiel), Wangerland (Sitz: Hohenkirchen), Stadt Jever sowie Gemeinde Friesische Wehde (Sitz: Bockhorn) ausgestellt. Soweit nach der Verwaltungsreform 1948 nachträglich Sterbeurkunden ausgefertigt werden mussten, waren bei geänderten Gemeinde-Zuschnitten deren neu errichtete Standesämter zuständig.

Die Ausfertigung der Urkunden erfolgte durch den Standesbeamten anhand der Angaben in Totenscheinen und sonstiger personenbezogener Dokumente. Auch hier bestand im Einzelfall bei der Schreibweisen von Namen und Geburtsorten und der Vollständigkeit sonstiger Daten die gleiche Problematik wie bei den kirchlichen Beerdigtenverzeichnissen oder Gräberregistern.

Vom Grundsatz einer zeitnahen standesamtlichen Beurkundung der Sterbefälle von ausländischen Kriegsgefangenen oder Zivilpersonen wurde in der Praxis nicht selten abgewichen.

Bei Kriegsgefangenen hatte die Wehrmachtauskunftsstelle (WASSt) in Berlin (bei Kriegsende nach Thüringen ausgelagert) unter Vorlage einer Sterbefallanzeige die Beurkundung beim zuständigen Standesamt zu beantragen, was generell eine gewisse Zeitverzögerung bedeutete und angesichts der bei Kriegsende desolater Postverbindungen teils ganz unterblieb.

Für sowjetische Kriegsgefangene hatte das Reichsinnenministerium bereits 1942 angesichts der bis dahin hohen Sterbezahlen im Reichsgebiet die Pflicht zur Beurkundung der Einzelfälle aufgehoben, da die kommunalen Standesämter mit der Vielzahl der Beurkundungen völlig überfordert waren.

Auch bei Zivilpersonen erfolgte in vielen Fällen erst eine nachträgliche Beurkundung, wie das Beispiel Sande belegt (vgl. Sterbedaten im Beerdigtenverzeichnis und Datum der Sterbeurkunden).

3. Alliierte Suchaktionen 1945-1950

Unmittelbar nach der Befreiung vom NS-Regime begannen Dienststellen der alliierten Siegermächte und ausländische Suchdienste mit der Ermittlung der Zahl und Identität ihrer in Deutschland verstorbenen und bestatteten Staatsangehörigen.

Dies diente humanitären Gründen im Rahmen der Schicksalsklärung, um viele Anfragen von Angehörigen in den Heimatländern der Toten beantworten zu können. Später waren die Ergebnisse der Erhebungen insbesondere für westliche Nationen (USA, Kanada, Australien, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien) die Grundlage für Exhumierungen und Umbettungen sowie Rückführungen ihrer verstorbenen Staatsangehörigen.

Auch die ost- und südosteuropäischen Länder (UDSSR, Polen, Jugoslawien, Tschechoslowakei) führten entsprechende Ermittlungen durch; die Toten aus diesen Ländern verblieben nach 1945 aber fast ausnahmslos in ihren ursprünglichen Gräbern auf deutschen Friedhöfen.

Die alliierten Dienststellen und Suchdienste waren bei der Erfassung der Sterbefälle und Bestattungen auf die Kooperationsbereitschaft lokaler deutscher Behörden und Institutionen angewiesen: Kreis- und Gemeindeverwaltungen, Friedhofsträger, Krankenhausverwaltungen u.a.

Diese griffen auf Sterbeurkunden, Beerdigtenverzeichnisse und Gräberregister zurück, wobei bereits dort enthaltene Lücken oder Mängel durch weitere Übertragungsfehler, Auslassungen und sonstige bürokratische Unzulänglichkeiten gelegentlich noch vermehrt wurden.

Den deutschen Dienststellen mangelte es seinerzeit wohl auch an personellen Ressourcen oder entsprechendem Willen, angesichts vieler sonstiger Aufgaben nach Kriegsende dem unbequemen Erbe des NS-Regimes übermäßige Sorgfalt und Energie zu widmen.

Zudem handelte es sich bei den Suchaktionen nicht um deutsche Bürger, sondern ausländische Staatsangehörige. In den meist nur an der Spitze „entnazifizierten“ deutschen Amtsstuben mag gelegentlich noch die aus der NS-Zeit stammende rassistische Konnotation bei der Behandlung von „Fremdvölkischen“, insbesondere Osteuropäern, eine Rolle gespielt haben.

Im Folgenden werden 16 alliierte Such- und Erfassungsaktionen mit den für den Friedhof Sande relevanten Ergebnissen dokumentiert:

3.1. Die erste archivalisch überlieferte Suchaktion nach Kriegsende geht zurück auf eine Anordnung der britischen Kreis-Militärregierung in Friesland (221 Det. Mil. Gov.) vom **29. Juni 1945**. Sie bezieht sich auf mögliche **Grabstellen von Ausländern außerhalb der ordentlichen Friedhöfe**; also auf Tote, die nach Kampfhandlungen oder in anderen Zusammenhängen z.B. am Wegesrand verscharrt worden waren: „*Ein Bericht wird verlangt über alle Gräber von Britischen und alliierten Personen, die sich im Kreise Friesland befinden und nicht auf ordentlichen Friedhöfen sind. Gez. Capt. Shaw i. A. f. H. D. Wilson Commanding 221 Det. Mil. Gov.*“

Eine Abschrift dieser Verfügung ging an die einzelnen Gemeinden im Kreisgebiet, die bis zum 4. Juli 1945 zu berichten hatten. Am 2. Juli 1945 antwortete die Gemeinde Oestringen korrekt:

„Zu o.a. Bezug wird Fehlanzeige gemeldet.“

Im Zusammenhang mit dieser Anfrage steht eine ergänzende Meldung der Gemeinde Oestringen vom 7. Juli 1945, die Auskunft gab über die Zahl der insgesamt festgestellten „alliierten Kriegsgräber“ auf den Friedhöfen im Gemeindegebiet:

„Zum o.a. Bezug wird gemeldet, dass sich in der Gemeinde Oestringen 81 alliierte Gräber befinden. **Davon Friedhof Sande: 77 Gräber. Schortens: 4 Gräber.**“

Einzelheiten (Namen, Nationalität, Grablagen usw.) enthält diese Meldung nicht. Die tatsächliche Zahl der bis zum Zeitpunkt der Meldung in Sande Bestatteten wäre 79 gewesen. In der für Schortens genannten Zahl von vier Gräbern ist ein Grab aus dem Ersten Weltkrieg enthalten.⁴⁵

3.2. Der als Dolmetscher bei der britischen Kreis-Militärregierung in Friesland tätige Studienrat Dr. Hafner teilte der Kreisverwaltung am **5. Juli 1945**, mit, dass die Militärregierung „*sofort ein Verzeichnis bezüglich der Gräber der hier auf Friedhöfen beerdigten feindlichen Soldaten wünsche*“. Gefordert wurde eine Bezeichnung der Gräber, Name des Verstorbenen, Nennung des Truppenteils und des Sterbedatums. Noch am gleichen Tage wurde die Verfügung an die Gemeindeverwaltungen weitergeleitet mit Fristsetzung bis zum 8. Juli.

Die Antwort des Bürgermeisters der Gemeinde Oestringen datiert vom 9. Juli 1945 und lautete: „Zu o. a. Bezug wird in der Gemeinde Oestringen Fehlanzeige gemeldet.“

Offenbar nahm die Oestringer Gemeindeverwaltung keinen Einblick in das Beerdigtenverzeichnis der Kirchengemeinde und beschränkte sich auf die standesamtlichen Unterlagen. Laut Beerdigtenverzeichnis wären für den Zeitraum bis Mai 1945 die Gräber von fünf sowjetischen und zwei slowakischen Kriegsgefangenen sowie eines italienischen Militärinternierten zu benennen gewesen. Standesamtlich waren alle diese Todesfälle aber noch nicht beurkundet.⁴⁶

3.3. Der belgische Verbindungsoffizier bei der Landes-Militärregierung in Oldenburg, Captain van der Neste, forderte am **11. Juli 1945** von der Kreisverwaltung in Friesland einen Nachweis über die **im Kreisgebiet verstorbenen belgischen Staatsangehörigen** (Militär- und Zivilpersonen). Die Gemeinde Oestringen meldete in diesem Fall am folgenden Tag „*Fehlanzeige*“.

Laut Beerdigtenverzeichnis waren vier belgische Staatsangehörige auf dem Friedhof Sande bestattet. Zwei Sterbeurkunden (Magdalena Bracke, Francois van den Dries) waren vom Standesamt Wilhelmshaven ausgestellt worden, da diese Personen dort verstorben waren. Der in Sande bestattete Belgier (Henri Valcke) war zwar 1944 in Sande verstorben, jedoch sein Tod noch nicht beurkundet worden. Übersehen hatte der Oestringer Gemeindebeamte, der die Fehlanzeige abgab, allerdings den 1943 in Sande verstorbenen und auch bereits vom Standesamt Oestringen beurkundeten Leonard Mous.⁴⁷

3.4. Nach der belgischen Initiative folgte eine **Suchaktion der Franzosen** nach ihren Staatsangehörigen. Mit Verfügung des Staatsministeriums Oldenburg vom **29. September 1945** wurden die Landkreise aufgefordert, zu berichten: „*1. welche französ. Staatsangeh. während des Krieges (...) verstorben sind, und zwar Namen, ob Kriegsgefangene, politischer Gefangener oder Zivilist, Todesdatum und Grabstelle (...).*“ Das Kreisamt in Jever setzte eine Frist bis zum 3. Oktober 1945. Die Meldung der Gemeinde Oestringen vom 4. Oktober war nicht korrekt:

45 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag. Hervorhebung H.F. Bei den drei Gräbern in Schortens 1939-45 handelte es sich um ein Kind polnischer Eltern (Franz Bialacka) sowie zwei Erwachsene aus Polen (Maria Schmalazyk und Josef Miedzybrodzki). Die drei Personen wurden im März 1946 von Schortens auf den Friedhof Sande überführt.

46 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

47 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274, o. Pag.

Aufgeführt sind zwei im Gemeindegebiet verstorbene französische Kriegsgefangene (Paturel und Paguac), als deren Grabstelle der Friedhof Sande angegeben wurde. Tatsächlich waren beide Personen jedoch in Wilhelmshaven bestattet worden.

Laut Beerdigtenverzeichnis ruhten auf dem Friedhof Sande insgesamt zehn Franzosen, von denen in sechs Fällen das Standesamt Wilhelmshaven und in einem Fall das Standesamt der Friesischen Wehde in Bockhorn die Sterbeurkunden ausgestellt hatte.

Ein Sterbefall eines Franzosen in Sande war noch nicht beurkundet, zwei weitere Sterbefälle allerdings schon (Angelo de Monte und Gaston Duval) und hätten daher bei Prüfung der Standesamtsunterlagen auch gemeldet werden können.⁴⁸

3.5. Die erste nationenübergreifende Such- und Erfassungsaktion nach Kriegsende datiert vom Herbst 1945. Nach einer Verfügung des Staatsministeriums des Innern in Oldenburg (Nr. I 9280) vom **10. Oktober 1945** hatten alle Landkreise und kreisfreien Städte im Land Oldenburg Listen zu erstellen, in denen alle im Land Oldenburg **seit Kriegsbeginn am 1. September 1939 verstorbenen Ausländer** aufzuführen waren.

Der Landrat in Jever leitete diese Anordnung am 12. Oktober an die Gemeinden weiter.

Die von der Gemeinde Oestringen erstellte Liste der dort bis dahin beurkundeten Sterbefälle von Ausländern datiert vom 23. Oktober 1945. In ihr werden 20 Personen aufgeführt.

Laut Beerdigungsregister waren auf dem Friedhof Sande allein bis Mai 1945 insgesamt 52 ausländische Staatsbürger bestattet worden, bis Oktober 1945 folgten weitere 31 Personen.

Somit wurde nur knapp ein Viertel aller Bestattungen in Sande gemeldet, in vielen Fällen fehlte eine standesamtliche Beurkundung.

Unter den 20 gemeldeten Namen befanden sich auch Personen, die zwar im Gemeindegebiet ums Leben gekommen und beurkundet worden waren, jedoch auf Friedhöfen außerhalb der Gemeinde Oestringen ihre Grabstelle hatten.

Auch fehlten in der Auflistung gemäß Vorgabe die Personen, die außerhalb des Gemeindegebietes verstorben waren, aus verschiedenen Gründen aber auf dem Friedhof in Sande bestattet wurden.

Die somit im Allgemeinen unvollständigen Listen aus dem Landkreis Friesland wurden über Landesregierung an die Bezirks-Militärregierung in Oldenburg (821 Mil. Gov. Det.) weitergeleitet.⁴⁹

3.6. Bereits kurze Zeit später folgte eine weitere Aufforderung an die Gemeinden.

Es handelte sich um die Feststellung von **Grabstellen von ausländischen Militärangehörigen, die in der Endphase des Krieges 1945** angelegt worden waren.

Am **17. Dezember 1945** teilte das Kreisamt in Jever dazu den Bürgermeistern mit:

„Betr.: Gräber von gefallenem Angehörigen der alliierten Streitkräfte.

Das 301./306. P.W.X. Liaison Detachment hat angeordnet, daß durch das deutsche Hauptquartier Nord, Abteilung ehemalige Kriegsgefangene, Feldpost-Nr. C 42, einheitliche Nachforschungen nach allen in seinem Dienstbereich – der dem vom 8. und 30. Britischen Korps besetzten Gebiet entspricht – liegenden Gräbern von Wehrmacht-Angehörigen der alliierten Streitkräfte – nur Gräber, die zwischen dem 1. Januar und 31. Mai 1945 angelegt sind – angestellt werden.

Zu berücksichtigen sind auch Gräber, die außerhalb von Friedhöfen, also in der Feldmark liegen. Hier ist genaue Ortsangabe besonders wichtig. (...).“

In den bis zum 29. Dezember 1945 abzugebenden Berichten der Gemeindeverwaltungen waren *„alles zur Identifizierung irgendwie wichtige, aber auch scheinbar unwichtigere Einzelheiten anzuführen; also z.B. Todesursachen, Heimatanschriften, Flugzeugtypen und -Nr. usw.*

Teilweise wird sich eine ergänzende Befragung von Lazaretten und Krankenhäusern, die für die Aufnahme von Kriegsgefangenen zuständig waren, empfehlen. (...).“

48 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274, o. Pag.

49 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274, o. Pag.

Am 28. Dezember 1945 gab die Gemeinde Oestringen erneut, wie schon in der Meldung vom 9. Juli 1945, eine offenbar nur auf Durchsicht der Standesamtsunterlagen und nicht des Beerdigtenverzeichnisses basierende Auskunft:

„Im Gebiet der Gemeinde Oestringen sind keine Angehörige der alliierten Streitkräfte gefallen und sonach auch keine Gräber, die zwischen dem 1. Januar und 31. Mai 1945 angelegt sind, vorhanden.“

Diese Auskunft war in zweifacher Hinsicht mangelhaft, da von acht Bestattungen sowjetischer und slowakischer Kriegsgefangener bzw. italienischer Militärinternierter allein sechs im abgefragten Zeitraum stattgefunden hatten, allerdings noch nicht beurkundet waren.⁵⁰

3.7. Am 29. Januar 1946 verfügte die Kontroll-Kommission für Deutschland – Britische Zone – die *„Zonen-politische Anweisung Nr. 4“*. Sie betraf die *„Durchführung der Suchaktion durch deutsche Behörden bezgl. Angehöriger der Vereinten Nationen“*. Die Anweisung löste die bis dato umfassendste nationenübergreifende Erfassungs- und Suchaktion aus.

Die Anweisung wurde von der Landesregierung in Oldenburg am 6. März 1946 den Kreisverwaltungen und kreisfreien Städten übermittelt. Das Kreisamt in Friesland teilte am 14. März 1946 den Stadt- und Gemeindeverwaltungen Einzelheiten mit:

„Betr.: Suchaktion durch deutsche Behörden bezgl. Angehöriger der Vereinten [sic!] Nationen.

Das H.Q. [Hauptquartier] Kontrollkommission Deutschland (Britische Zone) hat mitgeteilt, daß sich noch mehrere hunderttausend Angehörige der Vereinten [sic!] Nationen in Deutschland befinden, über die keine Mitteilungen zur Verfügung stehen.

Die Beschaffung dieser Nachrichten ist Sache der deutschen Behörden.

Gleichzeitig sollen Angaben über vermißte Angehörige der Vereinten [sic!] Nationen beschafft werden. Aus diesem Grunde sollen Suchaktionen durch deutsche Behörden durchgeführt werden.

Hierbei wird vor allem Wert auf präzise Angaben sowie Informationen und Dokumente über den genannten Personenkreis gelegt. Die so erhaltenen Nachrichten müssen in folgende Kategorien aufgeteilt werden: a) namentliche Verzeichnisse und Listen, b) Aufzeichnungen und Dokumente, c) Gräber, d) Eigentum. Im Einzelnen ist seitens der Stadt- und Gemeindeverwaltungen folgendes zu veranlassen: [Es folgen u.a. Anweisungen zur Erfassung noch lebender ausländischer Personen außerhalb von DP-Lagern sowie Listen der Arbeitgeber, bei denen diese Personen tätig waren. H.F.]

Die seit dem 3.9.1939 in den Gemeinden aufhältlich gewesenen (evtl. nur vorübergehend) Angehörigen der 'Vereinten [sic!] Nationen', von denen mit Gewißheit bekannt ist, daß sie gestorben sind, sind in nach Nationen getrennten Listen einzutragen. (...).

Die Listen sind bis zum 1. April 1946 vorzulegen. (...). Es sind Listen anzufertigen in 6facher Ausfertigung über die Gräber der gestorbenen Angehörigen der 'Vereinten [sic!] Nationen'.

Zu erfassen sind alle Gräber, also auch von solchen Toten, die in KZ-Lagern, oder Zwangsarbeitslagern, gestorben sind. Für jede Nation ist eine besondere Liste anzufertigen.

Die Listen der einzelnen Nationen sind wiederum in 3 besondere Listen zu trennen und zwar:

a) militärisches Personal b) Zivilisten c) unbekannt Tote. (...).“

Angegeben werden mussten neben Namen auch Nationalität, Sterbe- und Bestattungsdatum, Grablage sowie *„Form des Grabzeichens“*. Ausgenommen von der Erfassung waren solche Gräber, die bereits durch eine „britische Registrierungseinheit“ erfasst worden waren. Die Gräberlisten sollten bis zum 1. April 1946 vorgelegt werden. *„Das Kreisamt verkennt nicht die grossen Schwierigkeiten, die die Durchführung dieser Aufgabe bereiten wird. Die gesetzten Termine sind unter allen Umständen einzuhalten. Ein Beauftragter des Kreisamtes wird die Gemeinden aufsuchen, um Zweifelsfragen an Ort und Stelle zu klären. (...).“* Unklarheit bestand zunächst bei den deutschen Dienststellen über die bereits von britischen „Registrierungseinheiten“ erfassten Gräber.

50 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

Dies bezog sich auf die Suchaktion der britischen Militärregierung im Landkreis Friesland vom Juli 1945 (siehe oben). Nach telefonischer Nachfrage aus Jever am 15. März 1946 machte das Oldenburgische Staatsministerium deutlich, daß „*alle Gräber zu melden sind. Es sei nicht genau bekannt, ob die bereits früher erstatteten Meldungen an britische Registrationseinheiten* [und von diesen an andere alliierte Dienststellen und Suchdienste, H.F.] *weitergeleitet worden sind.*“⁵¹

Listen, Verzeichnisse und Dokumente aus der Gemeinde Oestringen wurden fristgerecht zum 1. April 1946 an das Kreisamt übersandt. Neben Listen der Verstorbenen bzw. Bestattungen legte die Gemeinde weiterhin 22 Totenscheine und 130 Sterbeurkunden vor.

Für den Friedhof Sande hatte Pfarrer Kamplade zum Abgabedatum 1. April 1946 eine mehrseitige (undatierte) Gräberliste erstellt, von der drei teils mit handschriftlichen Anmerkungen und Ergänzungen versehene „Arbeitsexemplare“⁵² im Pfarrarchiv Sande überliefert sind.

Nach dieser Aufstellung waren bis dahin 35 „Militärpersonen“ und 57 „Zivilisten“ (einschließlich der bis dato verstorbenen ausländischen Kinder) auf dem Friedhof Sande bestattet, insgesamt somit 92 Personen bzw. Grabstellen.

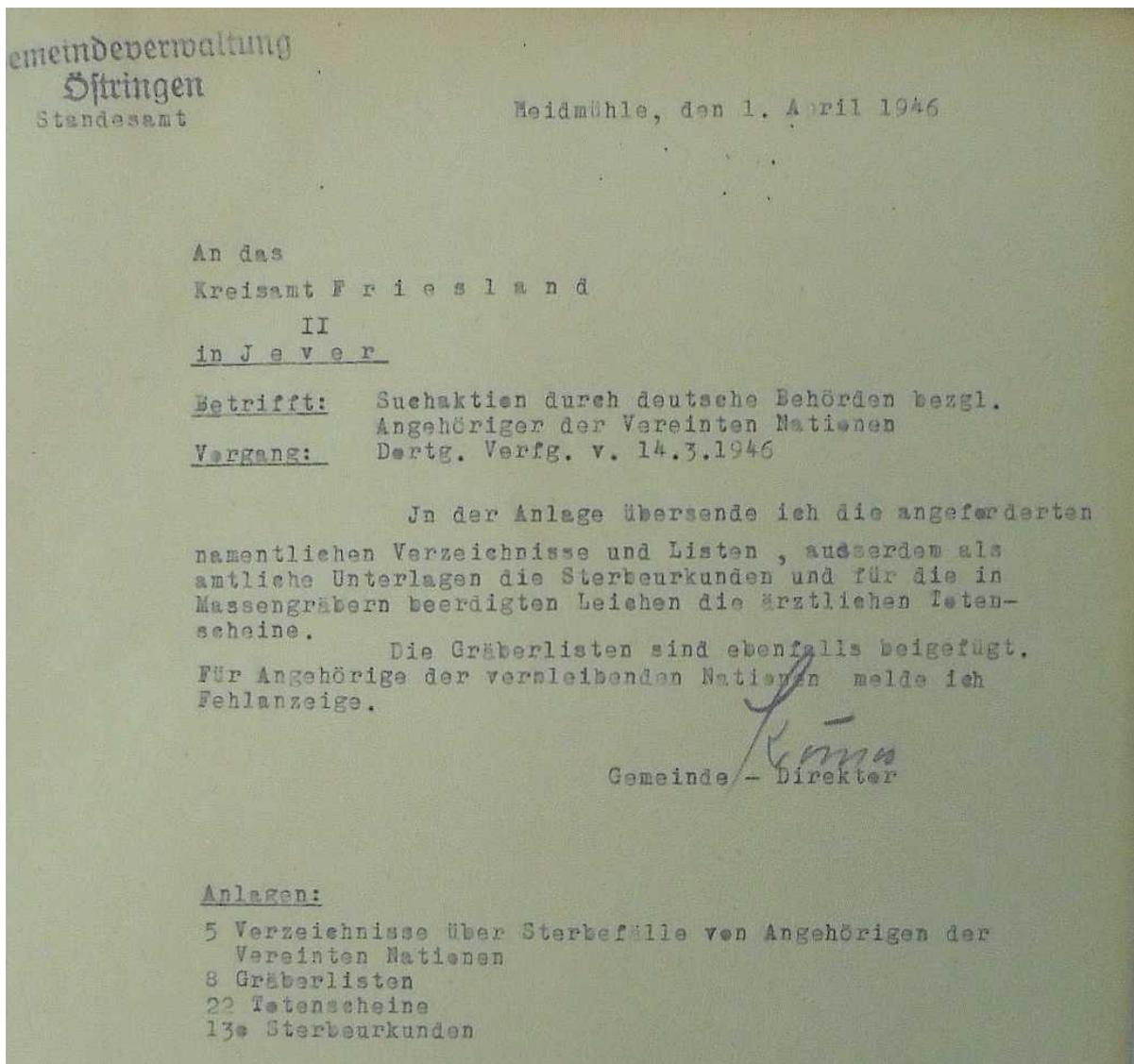


Abb. 29: Meldung der Gemeinde Oestringen vom 1. April 1946 mit Auflistung der an das Kreisamt Friesland übersandten Unterlagen. Quelle: NLA Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150.

51 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

52 Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 651, o. Pag.

Evangel. Kirchengemeinde
Sande (Oldbg.)

Gemeinde Oestringen

Verzeichnis

über Gräber verstorbener Angehöriger der Vereinten Nationen

b. Zivilisten:

Nationalität:

Lfd. Nr.	Namen und Ort des Friedhofs	Nr. des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
✓ 1	Antonius Miromde, Nr. 10 Reihe 2	TEIL B	---	Holland ✓
✓ 2	Frenzio van den Dries, Nr. 1 Reihe 6		---	Belgien ✓
✓ 3	Leonardus Jacobus Hendrikus Roelofs, Nr. 2 Reihe 6		---	Holland ✓
✓ 4	Pieter den Ouden, Nr. 3 Reihe 6		---	Holland ✓
✓ 5	Magdalena Bracker, Nr. 4 Reihe 6		schwarzes Holzkr.	Belgien
✓ 6	Johann Flores Karmann, Nr. 6 Reihe 7		---	Souburg ✓
✓ 7	Angelo De Monte, Nr. 2 Reihe 10		braunes Holzkr.	Frankreich ✓
✓ 8	Johann A. Grashof, Nr. 15 Reihe 9		" "	Holland ✓
✓ 9	Cornelius van Ryssart, Nr. 14 Reihe 9		" "	Holland, Rotterd.
✓ 10	Gezius Hogenberg, Nr. 13 Reihe 9		" "	geb. in Emmen
✓ 11	Marinus Roozeboom, Nr. 12 Reihe 9		" "	geb. in Wageningen
✓ 12	Simon Jacob Zichteremann, Nr. 11 Reihe 9		" "	geb. Amt Hardenburg
✓ 13	Karel Johann de Kok, Nr. 10 Reihe 9		" "	Holland ✓
✓ 14	Hendrik Cornelis Boelhouwers, Nr. 9 Reihe 9		" "	Holland, Rotterd.
✓ 15	Jakobus Koppejan, Nr. 8 Reihe 9		braunes Holzkr.	geb. in Goes
✓ 16	Antonius Gosen Bron, Nr. 7 Reihe 9		" "	geb. in Leerdem.
✓ 17	Fokke Rosma, Nr. 6 Reihe 9		" "	geb. in Baflo
✓ 18	Jan Cornelis Bosman, Nr. 5 Reihe 9		" "	geb. in Dordrecht
✓ 19	Jan Schmal, Nr. 4 Reihe 9		" "	geb. in Ryswyk
✓ 20	Johannes Koppe, Nr. 3 Reihe 9		" "	Holland, Rotterd.
✓ 21	Franz Verstrepen, Nr. 2 Reihe 9		" "	geb. in Wybrik
✓ 22	Hendrik Kreenput, Nr. 1 Reihe 9		" "	geb. in Hingen
✓ 23	Petrus van der Raay, Nr. 16 Reihe 9		" "	Holland
✓ 24	Jean le Bizec, Nr. 1 Reihe 10		" "	?
✓ 25	Simon Heeringa, Nr. 4 Reihe 10		---	geb. in Geenga
✓ 26	Jacob Mes, Nr. 5 Reihe 10		---	geb. in Sliedrecht
✓ 27	Eugene Ange Almarcha, Nr. 6 Reihe 10		braunes Holzkr.	geb. in Weligny
✓ 28	Francois Le Meur, Nr. 8 Reihe 10		---	Frankreich
✓ 29	Georges Bizet, Nr. 7 Reihe 10		braunes Holzkr.	?
✓ 30	Leonard Antoon Muos, Nr. 9 Reihe 10		---	Holland <i>Belgien</i>
✓ 31	Jesus Diez, Nr. 10 Reihe 10		braunes Holzkr.	geb. in Bayonne
✓ 32	Jean Marlott, Nr. 11 Reihe 10		" "	?
✓ 33	Franz Vymotal, Nr. 9 Reihe 8		---	?
✓ 34	Gaston Duwal, Nr. 12 Reihe 10		braunes Holzkr.	?
✓ 35	Peter Iwaschko, Nr. 1 Reihe 11		---	?
✓ 36	Roger Delanoue, Nr. 2 Reihe 11		braunes Holzkr.	Frankreich
✓ 37	Henri Josef Vatke, Nr. 4 Reihe 11		" "	Belgien
✓ 38	Bernhard Walkowiak, Nr. 5 Reihe 11		" "	<i>Pole</i> Scherlankęo
✓ 39	Fedor Scholochow, Nr. 6 Reihe 11		" "	Dorf Dolgenka
✓ 40	Chanason, Nr. 7 Reihe 11		" "	Frankreich
✓ 41	Jan Houmes, Nr. 8 Reihe 11		" "	geb. in Vlissinge
✓ 42	Roman Plaschko, Nr. 5 Reihe 13		" "	Rußland
✓ 43	Schmalazjk Maria, Nr. 4 Reihe 14		" "	<i>Pole geb. Wiesentof</i>
✓ 44	Johannes van Versluys, Nr. 10 Reihe 11		" "	?
✓ 45	Euginus Geenen, Nr. 9 Reihe 11		" "	?

J. Lange
Evangel. Kirchengemeinde
Sande (Oldbg.)

Gemeinde Ostringen

Verzeichnis
über Gräber verstorbener Angehöriger der Vereinten Nationen

a. Gräber von Militärpersonen

Nationalität:

Lfd. Nr.	u. Ort Namen des Friedhofs	Nr. des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
1	Ondry Spanko	Nr. 1 Reihe 12	braunes ^{OHNE} Holzgeb.	in Lipt Dubrara
x 2	Terenko Puchkalo,	Nr. 3 Reihe 12	braunes Holzkr.	Ombisch
x 3	Fedor Bilokos,	Nr. 2 Reihe 12	NR 4/12	"
x 4	Wiktor Sokol,	Nr. 12 Reihe 12	NR 4/12	" Ukraine
x 5	Iwan Piwowarow,	Nr. 1 Reihe 12	NR 4/12	" Sume Ukraine
x 6	Wiktor Kosinzow,	Nr. 11 Reihe 12	NR 4/12	" Wendkji Ukraine
x 7	Iwan Pachnenko,	Nr. 10 Reihe 12	"	" Sume Ukraine
x 8	Iwan Gardienko,	Nr. 7 Reihe 12	"	" Ombisch "
x 9	Alexe Mokriew,	Nr. 9 Reihe 12	"	" Potigews
x 10	Gregory Kurbal,	Nr. 4 Reihe 12	"	" Zernikow Ukraine
x 11	Peter Sawtschenko,	Nr. 5 Reihe 12	"	" Kobischta Ukraine
x 12	Roman Baschko,	Nr. 6 Reihe 12	"	" Ombisch Ukraine
x 13	Matwid Tkatschko,	Nr. 8 Reihe 12	"	" Lucekowka Ukraine
x 14	Wasili Komelakow,	Nr. 11 Reihe 13	NR 4/2	" Rjasan
x 15	Josif Zokul	Nr. 12 Reihe 13	"	" Roskiskuft
x 16	Wasili Serow	Nr. 3 Reihe 13	"	" Tscherganowo
x 17	Paul Krasnonsky	Nr. 4 Reihe 13	"	" Sumskaje
x 18	Simeon Popowitsch	Nr. 5 Reihe 13	"	" Manupowka, Ukrain
x 19	Fedor Tonkog	Nr. 6 Reihe 13	"	" Derschenowska
x 20	Iwan Macarenko	Nr. 7 Reihe 13	"	" Belopolj Sumi
x 21	Adem Lagajkin	Nr. 8 Reihe 13	"	" Asinowke
x 22	Alex Dijakonow	Nr. 9 Reihe 13	"	" Leningrad
x 23	Jurjie Nowizki	Nr. 10 Reihe 13	"	" Nikolajew
x 24	Alexander Herbage	Nr. 11 Reihe 14	"	" Ukraine
x 25	Wajsetschlaw Mononow	Nr. 11 Reihe 14	schwarzes Denkm.	Stalingrad
x 26	Achmet Musin	Nr. 12 Reihe 14	"	" Urasbachdena
x 27	Petrus Feldschatschin,	Nr. 2 Reihe 12	"	" Baschkirja
x 28	Micheil Krahow,	Nr. 3 Reihe 12	1 GRAB, 2 HOLZKREUZE	Kostschelga
x 29	Andry Mjelnikow,	Nr. 3 Reihe 12	"	" Ranjewo
x 30	Frentisek Vilem,	Nr. 1 Reihe 13	"	" Gajary
x 31	Griporj Tinofew	Nr. 2 Reihe 13	"	" ?
x 32	Giovanni Di Benedetto	Nr. 3 Reihe 11	weißes Holzkr.	Italien
x 33	Michael Bores,	Nr. 4 Reihe 13	"	" geb. in Vitelsk
x 34	Calik Stefan,	Nr. 5 Reihe 14	östl. braunes Kreuz	" Menschowo
x 35	Wiedzybrodzki,	Nr. 3 Reihe 14	"	" Woosvordorf
x 36	Lewent, Francisco	Nr. 3 Reihe 10	"	"

x MASSENGRAB REIHE 12

x " " 13

A. Lampe
Evangel. Kirchengemeinde
Sande (Oldbg.)

Lfd. Nr.	Namen und Ort des Friedhofs	Nr. des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
46	-Sande			
✓ 46	Dydo Ludvig	Nr. 1 Reihe 14	BR. HOLZKREUZ	Pole
✓ 47	Henrika Borowczyk	Reihe 15 westlich	NR. 3 HOLZKR.	Polenkind geb. Hildesheim
✓ 48	Valentina Sedlezkaja	Reihe 15 östlich	NR. 6 —	✗ Ukrainerkind geb. Lager
✓ 49	Alexandre Soldatko	Reihe 15 westlich	NR. 4 HOLZKR.	✗ Russenkind geb. Lager
✓ 50	Viktor Schewtschenko	Reihe 15 westlich	NR. 6 "	Kind
✓ 51	Oputia Rajs	" × 13	NR. 3 OSTL. BR. HOLZKREUZ	Kind
✓ 52	Nikolai Skrinjckow	" 11	NR. 11 WESTL. HOLZKREUZ	✗ Russenkind
✓ 53	Helena Pochilko	" 13	NR. 3 WESTL. —	
✓ 54	Biacka, Franziska	Reihe 14 Grab Nr. 5 westl.		Polenkind geb. Oldenburg
✓ 55	Halina Krystina Bedmarz	Reihe 14	NR. 6 HOLZKREUZ	Polenkind geb.
✓ 56	Halina Kacmarek	Reihe 14 Grab Nr. 6		in Mehn
57	Schmalczyk, Maria	Reihe 14 Grab Nr. 4		Pole geb. Wiesentof
57	Wiedzybrodzki Josef	Reihe 14 Nr. 3		Pole
57	Galik Stefan	Reihe 14 Nr. 5 Grab		Polenkind
78	Tadäusz Kosnicki	Reihe 14 Grab Nr. 2		Pole

Abb. 30-32: Undatierter Entwurf (März 1946) des „Verzeichnis über Gräber verstorbener Angehörigen der Vereinten [sic!] Nationen“, Kirchengemeinde Sande, gez. Pfarrer Kamplade. Enthält diverse Schreibfehler und fehlerhafte Angaben, vgl. überarbeitete Gräberliste von 2020. Enthält handschriftliche Korrekturen sowie Addition der Personenzahl: 92. Eine „bereinigte“ Fassung ging an die Kreisverwaltung. Pfarrarchiv Sande, Bestell-Nr. 651, o. Pag.

3.8. Auf Veranlassung des belgischen Verbindungsoffiziers bei der alliierten Militärregierung hatten im **März 1946** verschiedene deutsche Dienststellen Listen zu erstellen über **belgische Staatsangehörige**. Die Anfragen gingen am 16. März 1946 an Krankenhäuser, Justizeinrichtungen und Gemeindeverwaltungen im Kreisgebiet.

Die Kreisverwaltung legte am 1. April 1946 u.a. die Sterbeurkunden von insgesamt 39 im Kreisgebiet verstorbenen belgischen Staatsangehörigen vor, eine Einzelmeldung der Gemeinde Oestringen für den Friedhof Sande ist in den Akten nicht überliefert.⁵³

3.9. Am **15. April 1946** informierte das Kreisamt in Jever die Gemeinden über eine Anordnung der friesländischen Militärregierung „**Betr.: Amerikanische Gräber.**“:

„Die hiesige Militärregierung hat angeordnet, daß sofort von den Gemeinden eine Liste aller im Gemeindegebiet bestatteten Toten hergegeben werden soll, die Einheiten der Wehrmacht der Vereinten Staaten angehört haben. (...)“

Gefordert waren Namen und Grablage. Fristsetzung war der 18. April 1946.

Die Gemeinde Oestringen antwortete:

„Zum o.a. Bezug wird – F e h l a n z e i g e – gemeldet.“

⁵³ Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274, o. Pag.

Dies war auch der Sachverhalt im Gemeindegebiet von Oestringen. Dort waren bis zum Kriegsende Mai 1945 tatsächlich keine US-Soldaten bestattet worden.

Entsprechende Bestattungen gab es im Landkreis Friesland nur auf der Insel Wangerooge, sowie in je einem Fall auf dem Friedhof Pakens in der Gemeinde Minsen und dem Friedhof Bockhorn in der Gemeinde Friesische Wehde.⁵⁴

3.10. Am 11. **September 1946** bat das **Polnische Rote Kreuz** das Landratsamt in Friesland „*um genaue Angabe in welchen Ortschaften des dortigen Kreises sich **polnische Friedhöfe bzw. polnische Gräber** befinden. Gleichzeitig wird ersucht um Angabe ob und in welchen Ortschaften sich Läger von verschleppten Zivil- oder Kriegsgefangenen Polen befinden*“.

Der Landrat leitete das Schreiben am 17. September weiter an die Gemeinde Oestringen mit Fristsetzung bis zum 1. Oktober.

Der Bürgermeister berichtete zu diesem Datum: „*Auf dem Friedhof in der Ortschaft Sande befinden sich 13 polnische Gräber. Die Zahl der Bestatteten ist gleichfalls 13. (...).*“⁵⁵

3.11. Am **17. Februar 1947** wandte sich der Präsident des Verwaltungsbezirkes Oldenburg an die Landräte und Oberbürgermeister und teilte mit:

„*Nachdem die Gräber der im Lande Oldenburg gefallenen deutschen Soldaten nunmehr erfaßt sind, ersuche ich um **Erfassung aller Gräber von gefallenen Soldaten der vereinten Nationen** nach folgendem Muster in dreifacher Ausfertigung. Land: ... Kreis: ... Gemeinde: ... Friedhof: ... (...).*“

Eine Anweisung alliierter Dienststellen gab es hier offenbar nicht.

Die Landkreise hatten bis zum 1. März 1947 die Berichte der Gemeinden anzufordern und nach Oldenburg zu übermitteln.

Die Gemeindeverwaltung Oestringen in Heidmühle gab in ihrer Meldung an das Kreisamt vom 27. Februar 1947 - wie schon im Juli bzw. Dezember 1945 - eine „Fehlanzeige“ ab:

„*In der Gemeinde Oestringen sind keine Gräber von gefallenen Soldaten der vereinten Nationen vorhanden.*“

Wiederum beschränkte sich der Berichtersteller in Oestringen auf einen Blick in die noch lückenhaften Sterbeurkunden-Verzeichnisse des Standesamtes.

Die 1944/45 auf dem Friedhof Sande angelegten Gräber der ausländischen Kriegsgefangenen blieben erneut unerwähnt.⁵⁶

3.12. Im **Februar 1947** wandte sich das Polnische Rote Kreuz (Delegation in der Britischen Zone, Subdivision No. 5 in Oldenburg) erneut an die Kreisverwaltung in Jever zwecks „*Registrierung sämtl. in Deutschland seit dem 1.9.1939 befindlichen **polnischen Gräber sowie aller verstorbenen Polen***“.

Die Gemeindeverwaltung Oestringen meldete in diesem Zusammenhang am 20. März 1947 nunmehr 11 Gräber von Polen auf dem Friedhof Sande, ein „*Nachlass verstorbener und verschollener Polen ist nicht vorhanden*“.

In der beigelegten Liste wird auch der am 25.11.1943 in Sanderbusch verstorbene Stanislaw Konecny mit einem Grab in Sande aufgeführt, dieser hatte jedoch im Lager Mühlenweg in Wilhelmshaven gelebt und wurde auf dem Friedhof Wilhelmshaven-Aldenburg bestattet.⁵⁷

54 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

55 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag. Eine Liste der Namen war nicht beigelegt. Über polnische Lager in Sande berichtete der Bürgermeister: „*In Sande befindet sich ein polnisches Durchgangslager [Sande-Neufeld II. H.F.], soweit hier aber bekannt, handelt es sich nicht bei den Lagerinsassen um verschleppte Zivil- oder Kriegsgefangenen-Polen. Die Stärke der Belegung ist hier ebenfalls nicht bekannt, da die Lagerinsassen hier nicht polizeilich erfasst sind.*“ Ebd.

56 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

57 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274, o. Pag.

Gemeindeverwaltung
Ö s t r i n g e n

Heidmühle, 20.3.47.

An das
Kreisamt Friesland
- II -
J e v ě r .

Inform

25.3.47

Betr.: Registrierung der in Deutschland seit dem 1.9.39 befindlichen polnischen Gräber
Bezug: Verfügung des Polish Red Cross Subdelegation Nr.5
Dortiges Schreiben vom 28.2.47.

In der Anlage werden die übersandten Formulare ausgefüllt zurückgesandt. Die standesamtlichen Beurkundungen sind mit dem Gräberverzeichnis der Kirchengemeinde Sande übereinstimmend. Gräber außerhalb des Friedhofs Sande sind nicht vorhanden.

Ein Nachlaß verstorbenen und verschollener Polen ist nicht vorhanden. Sterbeurkunden sind in doppelter Ausfertigung beigelegt.

Im Auftrage der Gemeindevertretung:

Klein
Gemeindedirektor

Biurow Informacyjne P. C. K.
Oddział na Niemcy
Polish Red Cross - Tracing Bureau
Agency for Germany

Spis znajdujących się w miejscowości Sande powiat Friesland gratów, Polaków zmarłych od 1.9.1939
Verzeichnis der in Sande Kreis Friesland befindlichen Gräber, in denen seit dem 1.9.1939
verstorbene Polen beerdigt sind

Nazwisko i imię pochowanego Name und Vorname des Beerdigten	urodzony geboren		Miejsce zamieszkania w Polsce Wohnort in Polen	zmarł gestorben		Nazwisko i imiona rodziny Name und Vorname d. Familienangehörig.	Księgi cmentar- nej Nr. d. Fried- hofbuches	Miejsce pochowania, kwatery oddział Begräbnisstätte	Czy grób posiada tablicę, krzyż itp. Beindet sich am Grabe eine Tafel, Kreuz o. ä.
	data am	w in		data am	w in				
Schmalczyk, Maria	17.4. 1920	Wienentof		8.7. 1942	Middelsfähr			Sande	Kreuz
Konecny, Stanisław	4.5. 1920	Jbäckowitz	Striebowitz	25.11. 1943	Sanderbusch	Konecny Konrad		Sande	Kreuz
Bialacka, Franz	26.1. 1944	Oldenburg		22.2. 1944	Schortens	Bialacka Helene		Sande	Kreuz
Kosatka, Stanis- ław	2.6. 1943	Browske witz		5.5. 1944	auf der Transport			Sande	Kreuz
Jwatschko, Peter	27.9. 1891	Slobodka		6.6. 1944	Sande			Sande	Kreuz
Wolkowisk Bernard	6.7. 1912	ScherlWako		26.9. 1944	Sande			Sande	Kreuz
Bednarawiecz Janina	13.11. 1944	Augustow		31.12. 1944	Upjover			Sande	Kreuz
Borowczyk Henryca	9.9. 1945	Hildesheim		11.10. 1945	Sanderbusch			Sande	Kreuz
Lewicka Wiesława	21.8. 1946	Hahn		18.1. 1947	Sande			Sande	Kreuz
Rudkowski Walentyn	1.2. 1876	Siroża		24.1. 1947	Sande			Sande	Kreuz
Zieba Zbigniew	29.1.1947	Hahn		11.3. 1947	Sande			Sande	Kreuz

Für die Richtigkeit
Heidmühle, den 19. März 1947
Der Standesbeamte
der Gemeinde Oestringen
Klein

Druckerei Max Schwabe BDA 23 Bielefeld, 222/475000 38-46 Kl. A

Abb. 33/34: Meldung Gemeinde Oestringen über polnische Gräber auf dem Friedhof Sande, 23. Oktober 1947. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 274

3.13. Der amerikanische Gräberdienst (American Graves Registration Command) führte im **Juni 1947** eine weitere Nachforschung „nach **Gräbern gefallener oder gestorbener Militärpersonen amerikanischer Herkunft**“ durch. Laut Vermerk des Kreisamtes vom **19. Juni 1947** „(...) erschien Herr Müller [korrekt vermutlich: Miller. H.F.] von der amerikanischen Gräberkommission in Kassel und verlangte Einsicht in die Akten bezw. Auskunft betr. Ausgrabung von Leichen gefallener und verstorbener Militärpersonen amerikanischer Herkunft. An Hand der hiesigen Akte wurde diesem Herrn erklärt, daß im April 1946 im Kreise Friesland eine eingehende Nachforschung nach Gräbern von Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte erfolgt und daß das Ergebnis der Militär-Regierung 221 Det in Jever mitgeteilt worden war. Weiter wurde diesem Herrn mitgeteilt, daß von April bis Oktober 1946 eine amerikanische Einheit in Jever gelegen habe, die die Ausgrabung der Leichen vorgenommen habe. Über den Umfang der Ausgrabungen konnte keine Auskunft gegeben werden, da das Kreisamt hierüber von keiner Seite unterrichtet worden ist. (...). Herr Müller übergab dem Kreisamt eine Anzahl Bekanntmachungsexemplare und Schreiben für alle Bürgermeister. (...).“ Das Kreisamt wies die Gemeinden an: „Zur Unterrichtung der Bevölkerung sind die beigefügten Bekanntmachungsexemplare unverzüglich an geeigneten Stellen zum Aushang zu bringen. (...). Das Ergebnis der Feststellungen ist (...) dem Kreisamt bis zum 4. Juli 1947 (...) zu melden.“ Für die Gemeinde Oestringen gab es keine neuen Erkenntnisse.⁵⁸

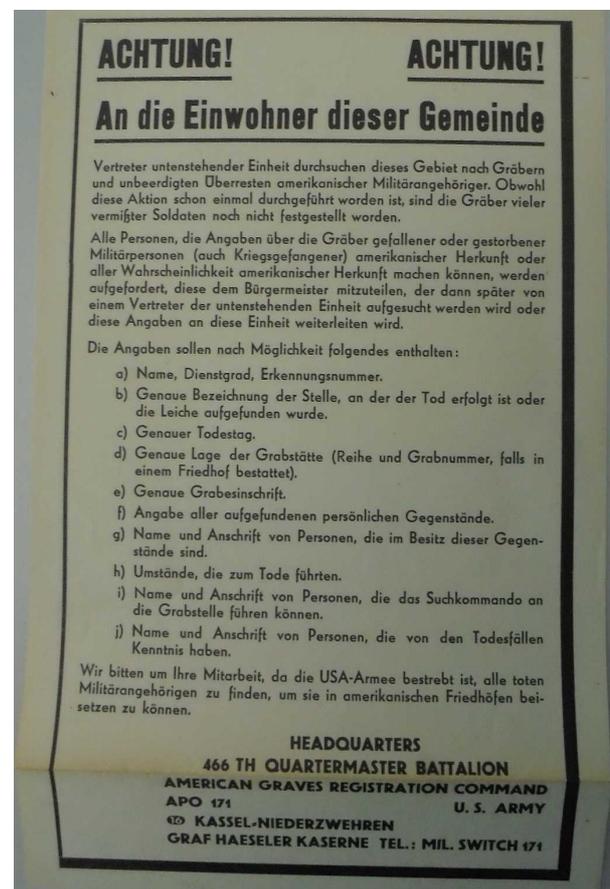
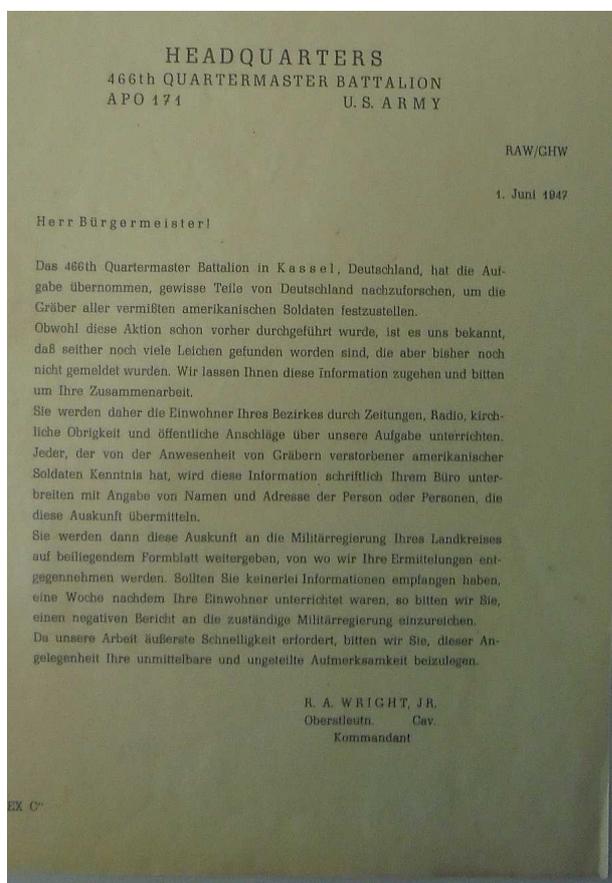


Abb. 35/36: Brief an die Bürgermeister und Aufruf an die Bevölkerung zur Suchaktion nach Angehörigen der US-Streitkräfte 1947. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag.

⁵⁸ Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag. Das Kreisamt meldete auf Wangerooge elf – tatsächlich waren es zehn, einen Kanadier zählte man mit -, in Pakens (Gemeinde Minsin) und Bockhorn (Friesische Wehde) je einen US-Soldaten. Die Leichen auf Wangerooge wurden im Sommer 1946, in Pakens am 22. Mai 1946 und in Bockhorn am 25. Juli 1947 vom amerikanischen Gräberdienst exhumiert und überführt.

3.14. Im September 1947 beschäftigte eine „Suche nach Gräbern britischer Militärangehöriger“ die Verwaltungen im Kreis Friesland. Nach Fehlanzeigen aller Gemeinden, somit auch aus der Gemeinde Oestringen, konnte die Kreisverwaltung an eine britische Dienststelle am 10. September 1947 melden, „dass sich im Gebiet des Landkreises Friesland keine Gräber von britischen Militärangehörigen mehr befinden.“⁵⁹

3.15. Am 30. April 1948 forderte der britische Kreis-Resident-Officer bis zum 14. Mai eine Liste an „mit folgenden Angaben über Kriegsgräber alliierter Soldaten: a) Lage der Gräber mit genauer Ortsangabe, b) bei Massengräbern Anzahl der Bestatteten, c) Nationalität der alliierten Toten, d) Augenblicklicher Zustand des Friedhofes.“ Die Gemeinden wurden angewiesen, dem Kreisamt „bis spätestens zum 12. Mai ds. Jrs.“ Meldung zu erstatten. Am 15. Mai übermittelte das Kreisamt dem Resident-Officer den Bericht, hinsichtlich der Einzelmeldung aus Sande aber mit dem Zusatz: „(...). Es steht noch aus die Meldung der Gemeinde Sande. Nach fernmündlicher Auskunft der Gemeindeverwaltung ist der für Sande zuständige Pfarrer Kamplade wiederholt an die Hergabe der erforderlichen Angaben gemahnt worden, leider jedoch ohne Erfolg. Das Kreisamt hat nochmals darauf hingewiesen, dass der Bericht schnellstens herzugeben ist.“

Am nächsten Tag lieferte der wegen Fristverzug gerügte Pfarrer seine Meldung. Die Lage der Gräber bezeichnete er mit „gesonderter Friedhof für Ausländer“. Zu b) nannte er „1 Massengrab 16“, womit das Begräbnis der 16 Niederländer im Februar 1943 gemeint war. Die Angaben zur „Nationalität der alliierten Toten“ (Kamplade zählte 94 Personen) weisen einige Fehler auf, für sieben Personen meldete er „Unbekannt“, weiterhin „Ungarisch 2“ und „N. Afrikanisch 1“. Der „augenblickliche Zustand des Friedhofes“ sei „gepflegt durch Evgl. Kirchengemeinde Sande. Kostenträger Gemeinde Sande i. Oldbg.“. Offenbar wurde diese Meldung unter Zeitdruck abgegeben. Beim Blick in vorangegangene Meldungen und Listen hätten Pfarrer Kamplade die Ungereimtheiten auffallen müssen.⁶⁰

A b s c h r i f t .

An den
Kreis-Resident-Officer
J e v e r .

a) Lage der Gräber mit genauer Ortsangabe: gesonderter Friedhof für Ausländer, Friedhof der Evgl. Kirchengemeinde Sande.
b) Bei Massengräbern Anzahl der Bestattungen: 1 Massengrab 16
c) Nationalität der alliierten Toten: Belgisch 7, Französisch 6, Holländisch 20, Italienisch 2, Polnisch 11, Russisch 38, Ungarisch 2, Unbekannt 7, N. Afrikanisch 1
d) augenblicklicher Zustand des Friedhofes: gepflegt durch Evgl. Kirchengemeinde Sande. Kostenträger Gemeinde Sande i. Oldbg.

Evgl. Kirchengemeinde Sande
gez. Unterschrift.

Abb. 37: Mitteilung Kirchengemeinde Sande, Pfarrer Kamplade, an Kreisamt in Jever und Kreis-Resident-Officer, 15. Mai 1948. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150.

⁵⁹ NLA Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag. Britische Militärangehörige (Angehörige der Royal Air Force) waren zwischen 1939 und 1945 auf Wangerooge, in Jever und in Varel bestattet worden, zu diesem Zeitpunkt aber bereits überführt worden. Die Einzelmeldungen der Gemeinden sind nicht mehr bei den Akten überliefert

⁶⁰ Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 150, o. Pag. Bei den zwei als „Ungarn“ gemeldeten Personen handelte es sich offenbar um die slowakischen Kriegsgefangenen Spanko und Vilem, der „Nordafrikaner“ war der in Oran, Algerien, geborene französische Staatsbürger Almarcha.

3.16. Suchaktion International Trace Service (ITS) 1949/50⁶¹

Mit einer Verfügung vom 12. Januar 1949 informierte der niedersächsische Innenminister die Bezirksregierung in Oldenburg und die Stadt- und Landkreise über eine bevorstehende erneute „Suchaktion nach vermissten Angehörigen der Vereinten Nationen“.

Eine gründliche Überprüfung des bei den vorhergehenden Suchaktionen eingereichten Materials hatte eine Vielzahl von „Unstimmigkeiten und Lücken“ ergeben.

Das Innenministerium wies die Landkreise an, einen Beamten zu ernennen, der für Koordination und Bearbeitung der Suchaktion im jeweiligen Gebiet zuständig war.

Am 25. Januar meldete der Landkreis Friesland den Kreisinspektor Andersen als „Kreisbeauftragten für die Suchaktion nach Ausländern“. Am 11. April 1949 teilte das Kreisamt der Bezirksregierung in Oldenburg auch die Namen und Anschriften der Sachbearbeiter der einzelnen Gemeinden im Landkreis Friesland mit.

Für die 1948 nach der Auflösung der Großgemeinde Oestringen neu entstandene Gemeinde Sande war dies der Standesbeamte Georg Tesch, Sande, Dollstraße.

Am 9. Februar 1949 gingen dem Kreisbeauftragten Andersen vom International Trace Service (Internationaler Suchdienst, ITS) nähere Instruktionen zur praktischen Durchführung der Suchaktion zu. Darin wurden als Fehlerquellen bei den bisherigen Erhebungen u.a. aufgeführt:

- Nicht alle „verwaltungsmäßigen Quellen“ (Sterbeurkunden, Begräbnisregister, Polizeiakten, Akten der Justizverwaltung, Akten der Gesundheitsämter, Unterlagen der Einwohnermeldeämter usw.) waren von den deutschen Dienststellen gründlich erfasst worden;
- nicht alle Todesfälle von Ausländern waren tatsächlich gemeldet worden;
- viele Irrtümer hatte es bei der Schreibweise der Namen, Bestimmung der Nationalität, Angaben zu Geburts- bzw. Sterbedaten usw. gegeben;
- es bestand immer noch ein Missverhältnis zwischen der Zahl der Sterbeurkunden und der Zahl der Personen in den Gräberlisten der verschiedenen Friedhöfe;
- Gräber außerhalb von Friedhöfen („Todesmärsche“ von KZ-Häftlingen bei Kriegsende) waren praktisch überhaupt nicht gemeldet worden (was allerdings in Friesland auch nicht der Fall war, H.F.).

Der ITS überließ dem Kreisbeauftragten das bisherige dort gesammelte Material über die Todesfälle und Bestattungen von ausländischen Staatsbürgern im Landkreis Friesland. Er handigte Andersen eine umfangreiche Liste mit festgestellten Unstimmigkeiten aus, um diese Einzelfälle vom Kreisamt mit Hilfe der Gemeindeverwaltungen, Friedhofsträger, Standesämter usw. klären zu lassen.

In den folgenden Monaten hatten sich alle involvierten Dienststellen und Institutionen auf Kreis- und Gemeindeebene darum zu bemühen, diese Zweifelsfälle zu klären.

Dort, wo für verstorbene ausländische Personen immer noch keine standesamtlichen Sterbeurkunden vorlagen, obwohl deren Bestattung und Gräblagen bereits durch die Eintragungen in den Beerdigten- und Gräberlisten bekannt waren, mussten die Beurkundungen nun nachgeholt werden. Die Archivalien des Landkreises Friesland zu dieser Suchaktion im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg sind sehr umfangreich, mit vielen Hinweisen auch zu einzelnen Personen.

⁶¹ Archivalien des Kreisbeauftragten zu dieser seinerzeit als „abschließend“ betrachteten Suchaktion sind überliefert im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.

Kreisamt
des Kreises Friesland

Jever, den 11. April 1949.

1. Auszuf. -II-
A N

den Herrn Präsidenten des Niedersächsischen
Verwaltungsbezirks Oldenburg - Abt. II -
Oldenburg.

Bez.: Zonenpolitikanordnung Nr. 4.
Suchaktion nach vermissten Angehörigen
der Vereinten Nationen.

Bezug: Verfg. vom 23.2.1949, Nr. I 3235.

Nachstehend werden die Anschriften der Sachbearbeiter der
Gemeinden für die Bearbeitung der Suchaktion mitgeteilt:

Lfd. Nr.	Gemeinde	N a m e des Sachbearbeiters	Wohnort	Dienstliche Anschrift
1.	Stadt Jever	Potthoff, Ernst Stadtoberinspektor	Jever, Terrasse	Stadtverwaltung Jever in Jever i. Oldbg.
2.	Stadt Varel	Brentmann, Inge Verw.-Angest.	Varel Rathaus I	Stadtverwaltung Varel in Varel i. Oldbg.
3.	Gemeinde Sillen- stede	Eden, Sigurd Verw. Angest.	Grafschaft u./Jever	Gemeindeverwaltung Sillenstede
4.	Gemeinde Hohen- kirchen	Hainen, Wilma Verw. Angest.	Hohenkir- chen	Gemeindeverwaltung Hohenkirchen
5.	Gemeinde Zetel	Hoesihus, Hans Verw. Angest.	Dohlenber- ge u./Varel	Gemeindeverwaltung Zetel
6.	Gemeinde Seng- warden	Scheiblich, Paul Verw. Angest.	Sengwarden	Gemeindeverwaltung Sengwarden
7.	Gemeinde Wadde- warden	Kohls, Helmut Gem. Direktor	Waddewarden	Gemeindeverwaltung Waddewarden
8.	Gemeinde Wanger- ooge	Rischmeyer, Ewald Verw. Angest.	Wangerooge Fr. Aug. Str. 2	Gemeindeverwaltung Wangerooge
9.	Gemeinde Varel- Land	Tuddiken, Gertrud Verw. Angest.	Varel Neuestr. 23	Gemeindeverwaltung Varel-Land, Langen- damm
10.	Gemeinde Hinsen	Ochmann, Günther Verw. Angest.	Hebenkrug Post Horu- mersiel	Gemeindeverwaltung Hinsen, Kaisershof
11.	Gemeinde Hookstel	Popkema, Rudolf Verw. Angest.	Hookstel	Gemeindeverwaltung Hookstel
12.	Gemeinde Tettens	Wolf, Karl Verw. Angest.	Tettens	Gemeindeverwaltung Tettens
13.	Gemeinde Neuen- burg	Thien, Friedr. Verw. Angest.	Neuenburg	Gemeindeverwaltung Neuenburg
14.	Gemeinde Sande	Tosch, Georg Standesbeamter	Sande Dollstr. 94	Gemeindeverwaltung Sande
15.	Gemeinde Schortens	Bilschenfeld, Johann Standesbeamter	Schortens Menkesstr. 101	Gemeindeverwaltung Schortens, Heidmüh- le
16.	Gemeinde Cleebrns	Behrens, Amanda Verw.-Angest.	Cleebrns	Gemeindeverwaltung Cleebrns
17.	Gemeinde Bockhorn	Maass, Georg Verw. Angest.	Bockhorn	Gemeindeverwaltung Bockhorn.

2. Zur Akte.

(Dr. Steinhoff)
Oberkreisdirektor.

gef. dens.
Schr.

Abb. 38: Mitteilung Landkreis Friesland über die Sachbearbeiter bei den einzelnen Gemeinden, 11. April 1949.
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.

Der Kreisbeauftragte
für die Suchaktion nach Ausländern
des Kreises Friesland

Jever, den 21. Oktober 1949.

I. Auseuf.

A 11
HQ British Zone Division
922 I. T. S. Offices
Göttingen,
Merkelstr. 3.

Beit.: Suchaktion nach Ausländern.
Bezug: Dort. Schreiben vom 27. Juli 1949.
Ref. 318/W5.

In Kreise Friesland befinden sich folgende Gemeinden:

Stand vor dem 1. April 1948:

Stand nach dem 1. April 1948:

Jever
Varel
Varel-Land in Langendam
Friesische Wehde in Bockhorn

Jever
Varel
Varel-Land in Langendam
Bockhorn,
Zetel
Neuenburg
Sande
Schortens in Heidmühle
Clevers-Sandel in
Clevers

Oestringsen in Heidmühle

Kniphausen in Fedderwarden

Minsen in Hookstel

Wangerland in Hohenkirchen

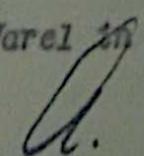
Sengwarden
Sillenstede
Hookstel
Minsen in Kaisershof
Waddewarden
Tettens
Hohenkirchen
Wangerooze

Bis zum 31. März 1948 bestanden 9 Gemeinden. Infolge Neugliederung ist
ab 1. April 1948 insgesamt 17 Gemeinden gebildet worden.

Es bestehen im Kreise Friesland

- a) 2 Nebenstellen des Arbeitsamtes Wilhelmshaven und zwar in Jever und Varel.
- b) 2 Amtsgerichte und zwar in Jever und Varel.
- c) kein Landgericht.
- d) keine Staatsanwaltschaft und Oberstaatsanwaltschaft.
- e) 2 Krankenkassen und zwar die Allgemeine Ortskrankenkasse in Jever und die Landkrankenkasse für das Land Oldenburg, Verwaltungsstelle Jever.
- f) 1 Forstamt und zwar das Forstamt Varel in Neuenburg.

2. Zur Akte.


(Andersen)
Kreisinspektor.

gef. dens.
Schr.

Abb. 39: Mitteilung Landkreis Friesland an ITS über geänderte Gemeindegliederung und verschiedene Dienststellen im Landkreis Friesland. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.